



Als Landesfeuerwehrkommandant wieder gewählt: LBD Dietmar Fahrafellner

Seite 5

P.b.b. Verlagspostamt 3430 Tulln • 13Z039851 M • www.noef122.at



„Wenn Leistungsstärke auf
Ergonomie trifft ist ein neues
Drehleiterdesign geboren.“



Das neue Magirus Drehleiterdesign.

Der neue evolutionäre Bedienstand bietet nicht nur mehr Raum im Aufbau und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS**
LOHR



Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Die neue Funktionsperiode ist angelauten, sämtliche Kommanden sind mittlerweile neu gewählt. Ich möchte den Startschuss in die nächsten fünf Arbeitsjahre einleitend dafür nützen, mich nochmals bei all jenen Feuerwehrmitgliedern zu bedanken, die jahrelang auf einer Kommandoebene gestanden sind und damit viel Verantwortung übernommen haben. Viele haben sich zwar aus der ersten Führungsebene ihrer Feuerwehr zurückgezogen, bleiben aber wertvolle Mannschaftsmitglieder. Den neu gewählten Kommanden wünsche ich für ihre neuen Herausforderungen viel Kraft, Geduld und Empathie. Denn nicht zuletzt ist erfolgreiche Feuerwehrarbeit auch davon abhängig, wie wir im Team miteinander umgehen.

Nachdem ab Jänner in den Feuerwehren gewählt wurde, folgten im Februar die Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommanden, ehe sich am 18. März der Landesfeuerwehrkommandant, dessen Stellvertreter, die Landesfeuerwehrräte sowie die Ausschussvorsitzenden der Neuwahl stellen mussten. Es war ein Urnengang, der eindrucksvoll den Schulterchluss in den Spitzengremien des NÖ Landesfeuerwehrverbandes unter Beweis stellte. Auch dafür gilt allen Funktionären mein Dank, vor allem aber mein großer Respekt. Je einheitlicher wir nach außen auftreten - das gilt übrigens für alle Feuerwehrebene - umso deutlicher wird man unsere Stimme hören.

Ich möchte auf diesem Wege auch den neun Bezirksfeuerwehrkommandanten und zwölf Stellvertretern gratulieren, die ebenfalls neu in diese Funktion gewählt wurden. Wir können davon ausgehen, dass diese 20 neuen Spitzenfunktionäre - so wie deren Vorgänger - ebenfalls ihre ganze Kraft und Energie dem Feuerwehrwesen widmen werden. Die nächsten fünf Jahre werden uns allen wieder viel Einsatz und persönliches Engagement

abverlangen. Denn die Anforderungen, so viel steht fest, werden mit Sicherheit nicht kleiner.

Ein für das NÖ Feuerwehrwesen entscheidendes Projekt konnte mittlerweile in Angriff genommen werden. Und zwar der Ausbau der Zentralen Atemschutzwerkstätte (ZAW) am Gelände der Landes-Feuerweherschule in Tulln. Der Spatenstich für das Bauwerk ist mittlerweile gefallen, die Kosten von etwa 850.000 Euro übernimmt zur Gänze die NÖ Landesregierung. Ich möchte auf diesem Wege Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf für deren persönlichen Einsatz um dieses Projekt danken.

Jede Feuerwehr, die Atemschutzgeräte in ihren Inventarlisten führt, wird künftig von der ZAW profitieren - vor allem auf der Kostenebene. Nicht nur, dass Atemschutzgeräte günstiger erworben werden können, werden wir in Tulln auch jede weitere Serviceleistung von unseren eigenen Mitarbeitern preiswert anbieten können. Selbstverständlich können auch Ersatzteile über die ZAW geordert werden. Die Zentrale Atemschutzwerkstätte agiert dabei ohne jegliche Gewinnabsicht, lediglich die eigenen Kosten sollen gedeckt werden.

Abschließend darf ich mich für euer Vertrauen und eure Loyalität bedanken. Es ermöglicht uns stark nach außen aufzutreten und unsere Interessen bis zu den höchsten politischen Ebene zu vertreten.

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant



„Je einheitlicher wir nach außen auftreten – das gilt übrigens für alle Feuerwehrebene – umso deutlicher wird man unsere Stimme hören.“



Atemschutz:
Spatenstich für neue
ZAW in Tulln

Seite 11



Einsatzszenario:
Ölaustritt nach
Verkehrsunfall

ab Seite 18



Alleskönner: Das
kraftvolle VRF der
FF Tulln-Stadt

Seite 22



FF Brandausen:
Schnelle Rettung
aus der Luft

Seite 48



Feuerwegeschichte:
Burgenländische
Feuerwehr-Kurse

Seite 50

Brandaus Topstories

Fahrafellner und Blutsch mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt ...	5
17. Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen	8
Im Fokus: Die Feuerwehr-Taurus	10
Spatenstich für neue zentrale Atemschutzwerkstatt in Tulln	11
Ansteckende Begeisterung: Ein Freudenspender namens HLF 2	12

Brandaus Wissen

Einsatzszenario: Ölaustritt nach Verkehrsunfall	18
Kraftvoll: Das Vorausrüstfahrzeug der FF Tulln-Stadt	22

Brandaus News

Fotogalerie	28
Krems: Neun Personen vor Brand gerettet	30
Weitra: Magnesium-Fass in Brand geraten	31
Roggendorf: Pkw-Schlachtfeld auf Tankstelle	32
Sparbach: Todesopfer bei Verkehrsunfall	33
Emmersdorf: Lkw im Straßengraben	34
Achau: Klein-Lkw Bergung in Achauraten	34
Tulln: Dachstuhlbrand forderte sechs Feuerwehren	35
Klausen-Leopoldsdorf: Fahrzeugbrand	37
Großau: Brand im Ortszentrum	39
Altweitra: Tankwagen stürzte in Straßengraben	40
Ollern: Verkehrsunfälle am Riederberg	40
Schwarzenau: Verkehrsunfall nach Wildwechsel	41
FF Asparn: EOJ Johann Hackl Urgestein in der Verwaltung	42

Brandaus Feuerwehrjugend

Feuerwehrjugendleistungsabzeichen Gold	46
FF Brandausen: Rettung aus der Luft	48

Brandaus Rubriken

Abo-Bestellmöglichkeit	38
Kontakte im NÖ LFV	41
Nachrufe	44
Verkaufsanzeigen	45
Impressum	45
Feuerwegeschichte: Burgenländische Feuerwehr-Kurse	50

Überwältigende Mehrheit: LBD Fahrafellner wiedergewählt

Ein derartig **überwältigendes Wahlergebnis** ist definitiv der beste Beweis dafür, dass Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner in den letzten Jahren hervorragende Arbeit geleistet hat. Denn von den 46 anwesenden wahlberechtigten Funktionären entschieden sich 44 dafür, LBD Fahrafellner für weitere fünf Jahre das Vertrauen zu schenken. Mehr zur Wahl des Landesfeuerwehrkommandanten ist auf den Seiten 5 bis 7 zu finden.

Die begeisterten Gesichter der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Artstetten zeigen, dass ein neues Feuerwehrauto ein **großer Motivationsfaktor** sein kann. Feuerwehrkommandant Christian Arzberger nahm eine lange Anreise mit einem englischen Feuerwehr-Oldtimer in Kauf, um sein **neues Einsatzfahrzeug**, ein HLF 2, bei der technischen Abnahme im NÖ Landesfeuerwehrkommando zu bewundern. Die Vorstellung des neuen Einsatzfahrzeuges kann auf den Seiten 12 bis 17 nachgelesen werden.

Ein **amerikanisches Pickup-Urgestein** bildet die Basis für das neue VRF der Freiwilligen Feuerwehr Tulln-Stadt. Der kräftige und souveräne **Ford F350** wurde mit einem Rosenbauer-Aufbau verheiratet und unterstützt die Tullner Feuerwehrmitglieder künftig bei Verkehrsunfällen, Türöffnungen, aber auch bei kleinen Löscharbeiten in der Innenstadt. Mehr dazu ab der Seite 22.

Acht Perioden oder **40 Jahre** - so lange leitete EOJ Johann Hackl die Verwaltungsgeschicke der Freiwilligen Feuerwehr Asparn. Brandaus besuchte das **Verwaltungsurgestein** und seinen Nachfolger im modernen Feuerwehrhaus in der Weinviertler Gemeinde und bat ihn vor den Vorhang.

Viel Spaß beim Lesen!

Alexander Nittner

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.



Startschuss in neue Periode: Bekenntnis zu Transparenz, Mitsprache und Offenheit

Fahrafellner und Blutsch wieder gewählt

von Franz Resperger mit Fotos von Matthias Fischer

Mit überwältigender Mehrheit wurde Dietmar Fahrafellner unter dem Vorsitz von Landesrat Dr. Stephan Pernkopf abermals zum NÖ Landesfeuerwehrkommandanten gewählt – 44 von 46 Stimmen konnte Fahrafellner für sich verbuchen. Ein Novum bei diesem Urnengang: Erstmals waren nicht nur die Bezirksfeuerwehrkommandanten, sondern auch deren Stellvertreter wahlberechtigt. In seinem Amt ebenso bestätigt wurde Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Armin Blutsch. ▶





LH Dr. Erwin Pröll gratuliert dem neuen Landesfeuerwehrkommandanten Dietmar Fahrafellner und wünscht für die kommenden fünf Jahre viel Erfolg und Schaffenskraft.

Die so eindeutige Wahl der NÖ Feuerwehrspitze, das kann man mit Fug und Recht behaupten, ist ein starkes Signal nach außen. Nämlich eines von Einigkeit, Teamgeist, Loyalität und Vertrauen. Das unterstrich Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner gleich mit seinen ersten Dankesworten: „Es ist eine große Freude mit euch zu arbeiten, denn auf dieses Team ist einfach Verlass.“

Kollegial, kameradschaftlich,
offen und transparent

Das klare Votum für das Führungsduo des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (LFV) ist kein Zufall. Schon nach dem Startschuss in die ersten Amtsperiode, ließ Landesbranddirektor Fahrafellner keine Zweifel daran,

wie er den LFV zu führen gedenkt: kollegial, kameradschaftlich, offen und transparent. Entscheidungen sollen klar nachvollziehbar sein. Aus diesem Grund wurde beispielsweise auch wieder der Vergabeausschuss eingesetzt, in dem Mitglieder der NÖ Landesregierung, der Gemeindevertreterverbände und der Feuerwehr über die Zuteilung von Einsatzgeräten beraten. Dabei immer im Focus: die Feuerwehrausrüstungsverordnung.

Grundlage für jede Entscheidung:
Klare, erkennbare Kriterien

Daran wird die neu gewählte Führungsspitze auch in den nächsten fünf Jahren eisern festhalten. Fahrafellner: „Bei jeder Entscheidung muss klar erkennbar sein, nach welchen Kriterien sie erfolgt ist. Wir

können leider nicht jeden Wunsch erfüllen. Vor allem dann nicht, wenn dem Projekt jede objektive Grundlage fehlt. Unser aller Ziel muss sein, mit den vorhandenen finanziellen Ressourcen das kräftige Fundament des Feuerwehrwesens abzusichern.“ Für den wieder gewählten Landesbranddirektor genießen in Zukunft vor allem drei Schwerpunkte höchste Priorität: die Nachwuchsarbeit, eine Ausbildungsreform sowie Katastrophenschutz. Wie schon mehrfach berichtet, häufen sich Beschwerden, die von einer viel zu umfangreichen und langfristigen Grundausbildung berichten. „Unser Ziel ist es, die Anforderungen zu minimieren und die Vermittlung des Basiswissens wieder in die Feuerwehren zu verlagern. Damit wird sich der neue Ausbildungsausschuss bereits in einer der ersten Sitzungen beschäftigen.“

Neue Landesfeuerwehrräte
und Ausschussvorsitzende

Nach der Wahl des Landesfeuerwehrkommandanten und dessen Stellvertreters wurden die Stimmen für die neuen Landesfeuerwehrräte abgegeben. Als neue Ausschussvorsitzende setzten sich bei der Wahl LFR Alois Zaussinger (Ausbildung), BFR Peter Ohniwas (Finanzen), LFR Josef Huber (Technik) und LFR Richard Feischl (Vorbeugender Brandschutz) durch. Im Anschluss wurden die Viertelsvertreter gewählt. Das Mostviertel wird durch LFR Anton Weiss, das Industrieviertel durch LFR Anton Kerschbaumer, das Weinviertel durch LFR Wilfried Kargl und das ▶



LH Dr. Erwin Pröll zeigte sich vom Zusammenhalt der Funktionäre überwältigt.

Brandaus Nr. 3 • 2016



Strahlende Gesichter nach der Wahl: LR Stephan Pernkopf, ELBD Wilfried Weissgärber, LH Erwin Pröll, LBD Dietmar Fahrafellner, ELBD Josef Buchta und FVP Armin Blutsch (vlnr).



Auch dem neuen Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Armin Blutsch wünschte der NO Landeshauptmann viel Erfolg für die kommende Funktionsperiode.

Waldviertel durch LFR Erich Dangl vertreten. Wahlvorsitzender, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf dankte nach dem Urnengang allen Feuerwehrfunktionären für ihre Bereitschaft zu einer Kandidatur und wünschte ihnen für ihre zukünftigen Aufgaben viel Erfolg: „Ich weiß, dass Niederösterreich bei euch in besten Händen ist. Das beweist ihr nicht nur jeden Tag bei einer Vielzahl an Einsätzen, sondern auch bei der Abwehr von immer wiederkehrenden Naturkatastrophen. Euer Einsatz ist unsere Sicherheit. Dafür möchte ich mich bei euch, stellvertretend für alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, in aller Deutlichkeit bedanken.“

**Pröll dankte für unermüdl-
chen Einsatz der Feuerwehren**

Eine noch nie da gewesene Geste setzte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll. Er lud alle neu gewählten Funktionäre zu einem persönlichen Empfang, wo er sich vor den Vertretern der Medien ebenfalls für den unermüdlchen Einsatz aller Feuerwehren bedankte, aber vor allem den gewählten Funktionären zur Wahl gratulierte: „Ich sage es immer und immer wieder: Was wäre Niederösterreich ohne die vielen freiwilligen Feuerwehren? Vermutlich um ein ganzes Stück ärmer. Ihr philosophiert nicht über Nächstenhilfe, ihr praktiziert sie - und das Tag

für Tag. Wo bitte gibt es das noch? Ich kenne kein Sicherheitssystem in Europa und eigentlich weltweit, dass fast ausschließlich durch freiwillige Mitglieder aufrecht erhalten wird. Dafür möchte ich euch allen, auch jenen, die diese Zeilen lesen, aufrichtig danken. Bitte macht weiter so!“ ■

ANZEIGE

*Grillhendl beim eigenen
Feuerwehrfest ohne
Mehraufwand, aber mit
Umsatzbeteiligung.*



Feste / Hochzeiten / Partys / Veranstaltungen / Eröffnungen
0650 702 43 46 - www.grillhendlcatering.at





NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen

17. Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen

Drei Durchgänge, bei denen rund 520 Feuerwehrmitglieder ihr Wissen unter Beweis stellen mussten, standen beim diesjährigen 17. Bewerb um das NÖ Funkleistungsabzeichen am 4. und 5. März in der NÖ Landes-Feuerwehrscheule auf dem Programm. Es galt zahlreiche Fragen rund um das Thema Funk zu beantworten, aber auch einige praxisnahe Disziplinen zu meistern. Schlussendlich erreichten 505 Feuerwehrmitglieder das Bewerbungsziel.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Nittner

Das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen wurde nach den gültigen Bestimmungen (Heft 13, 2013) ausgetragen. Rund 520 Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen ermittelten am 4. und 5. März 2016 die Besten aus ihren Reihen - im Bewerb um das heiß umkämpfte NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen.

Wichtige Grundausbildung

„Der Teilnehmerrekord beim diesjährigen FULA beweist, dass der Bewerb

sehr praxisorientiert gestaltet ist und die Teilnehmer das Erlernte optimal in ihren Feuerwehren umsetzen können. Die Teilnahme sollte von jedem Feuerwehrmitglied in Erwägung gezogen werden, das sich für die Bereiche Funk und Einsatzleitung interessiert“, unterstreicht Bewerbungsleiter und Schulleiter der NÖ Landes-Feuerwehrscheule, BR Franz Schuster im Brandaus-Gespräch.

Die Teilnahmebedingungen

Für jedes aktive Feuerwehrmitglied, das einen gültigen Feuerwehrpass besitzt und das Modul „Arbeiten in der Einsatzleitung“ erfolgreich absolviert hat, steht einer Teilnahme am Bewerb nichts mehr im Wege. Heuer meldeten sich über 520 Mitglieder via FDISK an. Bereits Wochen vor dem Bewerb wurden die sechs Disziplinen in den Bezirken genauestens durchgenommen. Die intensive Vorbereitungsarbeit hat im Grunde zwei wesentliche Vorteile. Einerseits dient diese als Unterstützung für die Teilnahme am Bewerb, andererseits wird dadurch das

erlangte Wissen gefestigt und im Einsatz angewendet werden.

Bei den sechs praxisnahen Disziplinen:

- ▶ Arbeiten mit dem Digitalfunkgerät
- ▶ Verfassen und Absetzen von Funkgesprächen
- ▶ Lotsendienst
- ▶ Arbeiten in der Einsatzleitung
- ▶ Einsatzsofortmeldung und
- ▶ Fragen aus dem Funkwesen

galt es so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Mindestens 200 an der Zahl musste man erreichen, um das begehrte Funkleistungsabzeichen mit nach Hause zu nehmen.

Erster Platz geht nach Ameis

Den Sieg holte sich OFM Sebastian Steyrer von der Freiwilligen Feuerwehr Ameis aus dem Bezirk Mistelbach vor OFM Josef Bertl von der FF Pyhra-Ober Tiefenbach (Bezirk St. Pölten) der sich den zweiten Platz mit V Andreas Haumer von der FF Wetzles (Bezirk Gmünd) teilt. ▶



Ergebnisliste 17. Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen

Rang	Name / Feuerwehr	Punkte	ZGP.
1	OFM Sebastian Steyrer / Ameis	300	37
2	OFM Josef Bertl / Pyhra-Ober Tiefenbach	300	31
	V Andreas Haumer / Wetzles	300	31
4	OBI Thomas Brandstetter / Obernalb	300	30
5	BI Manuel Garschall / Kaltenbach	300	29
	V Matthias HAHN / Zwettl-Stadt	300	29
	LM Stefan Zach / Kaltenbach	300	29
8	HFM Thomas Grill / Gleichenbach	300	26
9	FM Nikolaus De Zordo / Weigelsdorf	300	25
	PFM Michael Wally / Mannersdorf/Leithagebirge	300	25



Die Gesamtergebnisliste ist unter http://www.noe122.at/Content.Node/17._Bewerb_um_das_FULA.html zu finden.



OFM Sebastian Steyrer von der Freiwilligen Feuerwehr Ameis, Bezirk Mistelbach, holte sich den 1. Platz mit 300 Punkten und 37 Zeitgutpunkten.



Ex aequo auf Platz 2 sind OFM Josef Bertl / Pyhra-Ober Tiefenbach und V Andreas Haumer / Wetzles mit jeweils 300 Punkten und 31 Zeitgutpunkten.

Auch 2017 wird der Bewerb um das Funkleistungsabzeichen wieder in der NÖ Landes-Feuerweherschule abgehalten. Das Organisationsteam freut sich über viele Teilnehmer und bittet um zahlreiche Anmeldungen auch am Freitag, damit die Wartezeiten am Samstag etwas reduziert werden können. ■



ANZEIGE

Ab sofort! Wir suchen einen Servicetechniker (m/w) für das Gebiet Wien/ Südl. NÖ.

Wenn Sie sich für Brandschutz interessieren, handwerkliche Fähigkeiten besitzen (bevorzugt Elektriker, Gas-Sanitärtechniker & Schlosser), im Kundenkontakt redegewandt und argumentationsstark sind und in einem krisensicheren Unternehmen mitarbeiten wollen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per Mail an h.vorauer@noris.at (Führerschein Klasse B Voraussetzung).

Mehr Informationen finden Sie auch unter www.noris.at

Für diese Position gilt laut KV für Angestellte im Handel ein Mindestgrundgehalt von € 1.523,- brutto pro Monat im ersten Berufsjahr. Wir bieten jedoch eine marktkonforme Bezahlung in Abhängigkeit von der Qualifikation und Erfahrung





Fotowettbewerb

Im Fokus: Die Feuerwehr-Taurus

Mit 15. März endete der dritte und letzte Einsendeschluss für die Teilnahme am Feuerwehr-Taurus-Fotowettbewerb. Wieder erreichten uns zahlreiche Fotos, für die wir uns bei den Einsendern herzlich bedanken.

Diesmal gratulieren wir Philipp Lehner zum Sieg des dritten und letzten Teilwettbewerbes, der uns ein imposantes Foto der Feuerwehr-Taurus 1016 048-1 zusendete. So wie sich die Bevölkerung auf die Freiwilligen Feuerwehren verlassen kann, zeigt dieses Foto die Feuerwehr-Taurus als kräftigen, unkomplizierten Partner, der parat steht, wenn man ihn braucht.

Aus den drei Monatssiegern wird der Gesamtsieger im Brandaus Nr. 4 gekürt

In Brandaus Nr. 4 wird der Gesamtsieger, der aus den Einzelsiegern der Monate Jänner, Februar und März ermittelt wird, präsentiert. Dem Sieger winkt als erster Preis eine universell einsetzbare Canon Powershot D30 Kompaktkamera.

Für alle, die schon gespannt auf die Modelllok im Maßstab 1:87 warten

Das Modell der „Feuerwehr-Taurus“ ist, nach Information der ÖBB-Werbung GmbH, voraussichtlich ab Oktober 2016 exklusiv über den ÖBB-Webshop erhältlich. Die Auflage ist auf 777 Stück streng limitiert und als Gleich- oder Wechselstromvariante im Maßstab 1:87 (H0) verfügbar (<https://shop.oebb.at/modelle/zugmodelle.html>). Für alle, die schon gespannt warten, gibt es rechts die Grafik mit den Farbdefinitionen zur Gestaltung der Modelllok. ■



Foto Wolfgang Zarl: Fahrmeister Roman Bruckner, Kommandant Karl Eülinger und Kommandant-Stv. Christian Schweighofer von der Freiwilligen Feuerwehr Preinsbach betrachten einstweilen die „alte“ Feuerwehr-Taurus und warten gespannt auf das neue Modell, das ab Oktober erhältlich sein wird.



RailAd HO SCALE MODEL: TAURUS ÖBB „Feuerwehr-NV“ V1.3



Atemschutz bei der Feuerwehr

Spatenstich für neue zentrale Atenschutzwerkstatt in Tulln

Er ist bei Brand- und Chemieeinsätzen für 20.000 freiwillige Feuerwehrleute in NÖ die einzige Lebensversicherung – der Atenschutz. Jeder einzelne Geräteträger muss sich darauf verlassen können, dass der am Rücken getragene Pressluftatmer zu jeder Tages- und Nachtzeit selbst unter höchster Belastung funktioniert. Um diese Sicherheit zu gewährleisten und die Kosten für die Feuerwehren zu senken, hat über Initiative von NÖ Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner das Land Niederösterreich nun einen Zubau für die im Vorjahr eröffnete zentrale Atenschutzwerkstätte (ZAW) am Gelände der Landes-Feuerweherschule in Tulln beschlossen. **Kostenpunkt: 850.000 Euro. Kürzlich war Spatenstich.**

Text: Franz Resperger
Fotos: Matthias Fischer, FF Ollern

Bereits seit Jänner 2015 bietet der NÖ Landesfeuerwehrverband (NÖ LFV) mit der

neuen ZAW ein ganz besonderes Service. Eines, das ausschließlich den Feuerwehren zugute kommt - weil auch ohne Gewinnabsicht für den NÖ LFV. Vor dem Jänner 2015 mussten sich die Feuerwehren beispielsweise beim Ankauf von Atenschutzgeräten selbst Angebote einholen und diese technisch und preislich bewerten. Damit ist es jetzt vorbei. Denn die Pressluftatmer können ab sofort bei der ZAW des NÖ Landesfeuerwehrverbandes geordert werden. Zu günstigeren Preisen und mit der Gewissheit, das beste Gerät am Rücken zu tragen. Somit ist ein einheitlicher Qualitäts- und Sicherheitsstandard garantiert.

Derzeit werden etwa die Hälfte aller Feuerwehren von der ZAW in Tulln betreut

Über mehr Effizienz und geringere Kosten dürfen sich die Feuerwehren auch bei der teuren Grundüberholung (großes Service) ihrer Pressluftatmer freuen. Auch die wird bereits in Tulln angeboten und soll nach Eröffnung des Zubaus allen Feuerwehren des Landes angeboten werden. Derzeit werden etwa die Hälfte aller Feuerwehren von der ZAW in Tulln betreut. Landesweit stehen insgesamt 9500 Pressluftatmer für gefährliche Einsätze be-

reit. Nach dem Vollausbau der ZAW können jährlich etwa 900 Atenschutzgeräte in Tulln auf ihre Sicherheit überprüft werden.

Beim Atenschutz Einsatz begibt sich jeder Geräteträger in große Gefahr

Mit dem Spatenstich für den 400 Quadratmeter großen Ausbau der zentralen Atenschutzwerkstätte schreiten die NÖ Feuerwehren in ein neues Zeitalter. Das freut vor allem Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner. „Uns ist wichtig, dass die Feuerwehren die besten Geräte, Ersatzteile und auch optimale Betreuung zu günstigen Preisen bekommen. Beim Atenschutz Einsatz begibt sich jeder Geräteträger in große Gefahr. Deshalb genießt gerade dieser Bereich absolute Priorität. Unser Ziel war, dass wir bei Technik und Service für unsere Feuerwehren die besten Rahmenbedingungen schaffen. Das ist uns mit der ZAW gelungen.“

Hervorragende Investition in die Sicherheit

Einen deutlichen Sprung nach vorne bei Qualität und Sicherheit ortet auch Feuerwehrlandesrat Dr. Stephan Pernkopf, der dieses Projekt massiv unterstützt hat: „Die 850.000 Euro Baukosten für die Erweiterung der zentralen Atenschutzwerkstätte in Tulln sind eine hervorragende Investition in die Sicherheit. Wenn sich Menschen bei der Feuerwehr schon freiwillig für andere in große Gefahr begeben, dann sollen sie dies wenigstens unter besten Voraussetzungen tun können. Deshalb war mir diese Projekt auch ein besonderes Herzensanliegen.“ ■





FF Artstetten: Neues Hilfeleistungsfahrzeug 2 ergänzt Fuhrpark

Ansteckende Begeisterung: Ein Freudenspender r



TECHNISCHE DATEN

Marke/Typ:	MAN 15.290 4x4 BL (Euro 5)
Motortype:	D0836 (Reihensechszylinder)
Leistung:	213 kW (290 PS) bei 2.300 U/min.
	Hubraum: 6.871 ccm
Drehmoment:	1150 Nm zwischen 1.200 und 1.800 U/min.
Antrieb:	automatisiertes Schaltgetriebe (TipMatic), Allrad, Untersetzung, Differenzialsperren
Länge/Breite/Höhe:	7.300/2.350/3.250 mm
Radstand:	3.650 mm
Höchst zul. Gesamtmasse:	15.500 kg
Besatzung:	1:7

Die Freiwillige Feuerwehr Artstetten im Bezirk Melk ist der beste Beweis dafür, dass ein neues Feuerwehrauto ein großer Motivationsfaktor sein kann. Feuerwehrkommandant Christian Arzberger nahm eine lange Anreise mit einem englischen Feuerwehr-Oldtimer in Kauf, um sein neues Einsatzfahrzeug, ein HLF 2, bei der technischen Abnahme im NÖ Landesfeuerwehrkommando zu bewundern.

Umso länger die Planungsarbeiten für ein neues Einsatzfahrzeug andauern, desto größer ist zumeist die Freude, wenn das rollende Gerät endlich in Empfang genommen werden darf. Ein perfektes Beispiel dafür, sind die Mitglieder der FF Artstetten, insbesondere Feuerwehrkommandant Christian Arzberger. Denn Christian konnte den Termin der technischen Abnahme im NÖ Landesfeuerwehrkommando in Tulln kaum mehr erwarten. Die Vorfreude, das neue Einsatzfahrzeug im fertigen Zustand zu betrachten, war riesengroß. Bereits die Anreise nach Tulln wurde richtiggehend zelebriert. So fuhr der Feuerwehrkommandant mit seinem 47 Jahre alten Kommandofahrzeug - ein Land Rover Series Ila - von Artstetten nach Tulln. Wie zu erwarten war, legte der betagte Geländeklassiker die 90 Kilometer pannenfrei zurück.

Für Christian war es ein ergreifendes Moment, als das neue HLF 2 auf das Areal der NÖ Landes-Feuerwehrschule einbog: „Ich war sprachlos. Wir haben so lange darauf hingearbeitet und gemeinsam mit der Firma Rosenbauer alles bis ins kleinste Detail geplant. Als ich dann unser neues Hilfeleistungsfahrzeug das erste Mal im einsatzbereiten Zustand sah, war die Freude groß.“ Die technische Abnahme ging rasch über die Bühne, sodass sogar noch Zeit blieb eine Proberunde am Gelände zu drehen. Nachstehend die wichtigsten Details zum HLF 2 der Freiwilligen Feuerwehr Artstetten. ▶

namens HLF 2

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer



Kompaktes Löschfahrzeug auf MAN 15.290

Die fahrwerkstechnische Basis bildet ein MAN 15.290 mit Allradantrieb und automatisiertem 12-Gang-Schaltgetriebe (TipMatic). Durch die automatische oder manuelle Bedienung per Tippebel am Lenkrad wird der Fahrer nicht abgelenkt und kann sich voll auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren. Bei Betätigung der Motorbremse schaltet das Getriebe selbstständig in den optimalen Gang und die volle Bremsleistung steht zur Verfügung. Im Antriebsaggregat des Typs D0836 bewegen sich sechs Kolben, die auf 6.871 Kubikzentimeter Hubraum ihr dynamisches Unwesen treiben. Durch einen Turbolader unter Druck gesetzt, drücken die Kolben eine Leistung von 290 PS auf

die Kurbelwelle. Aufgrund der niedrigen Masse von 15.000 Kilogramm zeigt sich das HLF durchaus spurtstark – 1150 Newtonmeter Drehmoment über einen weiten Drehzahlbereich schieben den Mittelklasse-Lkw kräftig vorwärts. Ein Allradantrieb mit Differenzialsperren und Untersetzung erhöht die Geländefähigkeiten des HLF 2 um ein Vielfaches. MAN-typisch werden die Fahrhilfen über einen Drehschalter sowie Druckknöpfe aktiviert.

Einheitliche Steuerung aller Funktionen

Zur Steuerung der einzelnen Fahrzeugfunktionen sind rechts neben dem Fahrer als auch beim Pumpenbedienstand sogenannte LCS-Bedienteile (Logic Control System) angebracht. Diese sind mit einem

TFT-Bildschirm und zahlreichen Tasten ausgestattet und erlauben Zugriff auf viele Fahrzeugfunktionen. Um den Bereich rund um das Fahrzeug angemessen auszuleuchten, wurde in den Dachblenden die Umfeldbeleuchtung integriert. Für die Ausleuchtung der Einsatzstelle wurde ein pneumatisch ausfahrbarer, dreh- und schwenkbarer LED-Lichtmast mit acht Strahlern installiert.

Einbaupumpe und Löschwassertank

Als Ausrüstungsbestandteil fungiert beim HLF 2 eine normgerechte kombinierte Normal- und Hochdruckkreiselpumpe (NH25). Die Pumpenleistung im Normaldruckbereich liegt bei 3000 Liter bei 10 bar bzw.

400 Liter bei 40 bar im Hochdruckbereich - diese wird über das sogenannte LCS-Bediendisplay gesteuert. Der 2000 Liter fassende Löschwassertank verfügt über eine Tankheizung sowie ein patentiertes Überlaufsystem für Über- und Unterdrucksicherung. Über den Nebenantrieb wird zusätzlich zur Feuerlöschkreiselpumpe eine Rotzler-Treibmatic TR030/fire Zweigang-Rahmenseilwinde mit 50 kN Zugkraft angetrieben. Am Fahrzeugheck erblickt man die Verkehrsleiteinrichtung, die ebenfalls via LCS-Bediendisplay gesteuert wird.

Nur wenige Tage nach der technischen Abnahme wurde das HLF 2 an die Freiwillige Feuerwehr Artstetten überstellt. Dort wurde es von vielen strahlenden Gesichtern gebührend empfangen und darf sich auf zahlreiche Einsätze freuen. ▶



Das sagt die Baurichtlinie „HLF 2“

Das Hilfeleistungsfahrzeug 2 (HLF 2) ähnelt in seiner Grundkonzeption einem Tanklöschfahrzeug. Der Vorteil des HLF 2 liegt darin, dass dieses Feuerwehrfahrzeug nicht ausschließlich zur Brandbekämpfung dient, sondern auch für technische Einsätze herangezogen werden kann.

Aus diesem Grund führt das HLF 2 nicht nur ausschließlich Wasser (mind. 800, max. 2000 Liter) mit sich, sondern auch Stromerzeuger, Atemschutzgeräte, Beleuchtungsgeräte, Brech- und Trennwerkzeuge sowie bei Bedarf auch ein hydraulisches Rettungsgerät oder Seilwinde.

Das Hilfeleistungsfahrzeug 2 wird in zwei Ausführungen angeboten: Mit einem Stauraum (für mindestens zwei genormte Rollcontainer) im Heck, der über eine hydraulische Ladebordwand erreichbar ist oder eben ohne heckseitigem Stauraum. Der heckseitige Laderaum kann von den Feuerwehren je nach Bedarf (Hochwasserausrüstung, Ausrüstung für Sturmschäden, Ölbindemittel, zusätzliches Schlauchmaterial, zusätzliche technische Ausrüstung, usw.) ausgestattet werden.

Das HLF 2 bewegt sich in der 16-Tonnen-Klasse und wird mit bis zu 300 PS angetrieben. Das neue Einsatzfahrzeug bietet zudem Platz für mindestens sechs und höchstens neun Feuerwehrmitglieder.

Abmessungen/Daten:

Größte Höhe max.	3.500 mm
Größte Breite max.	2.550 mm
Größte Länge max.	8.000 mm
Höchst zulässige Gesamtmasse:	16.000 kg
Maximale Motorleistung:	221 kW (300 PS)



Steckbrief: KDO Land Rover Series Ila

Der mittlerweile bei Sammlern sehr begehrte und seltene Land Rover Series Ila der Freiwilligen Feuerwehr Artstetten erblickte im Jahr 1969 auf einem Förderband in Solihull in England das blecherne Licht der Welt. Bevor der Wagen aber an die Feuerwehr ausgeliefert wurde, kam er ins Rosenbauer Werk, wo Einsatzsignale und einige andere feuerwehrtechnische Umbauten vorgenommen wurden. Dann durfte der Landy seinen Dienst bei der FF Artstetten antreten.

Und tatsächlich ist der englische Geländeklassiker noch immer im Dienst und rückt zu jeder Tages- und Nachtzeit aus. Feuerwehrkommandant Christian Arzberger über sein Schmuckstück: „Der Land Rover läuft immer – egal ob eiskalt oder stechend heiß. Er hat uns noch nie im Stich gelassen und funktioniert einwandfrei.“ Der mit einem äußerst robusten aber trinkfesten 2,25 Liter Vierzylinder-Benzinmotor bestückte Geländewagen bietet kaum Komfortausstattung und das karge Innenleben erinnert an Vorkriegsfahrzeuge. Die Fußbremse will ordentlich getreten werden, um den Wagen standesgemäß zu verzögern. Ein gelber Knopf rechts neben dem Schalthebel verwaltet den Allradantrieb. Ist dieser gedrückt treiben alle vier Räder an. Über den roten Hebel wird die Untersetzung aktiviert. Zusätzliche Geländefahrhilfen stehen nicht zur Verfügung. Das Verblüffende daran ist, dass die 47 Jahre alte „Alukiste“ auf schwierigem Terrain richtig gut unterwegs ist und vielen modernen Pseudo-Geländeautos das Fürchten lehrt. Denn während die 300 PS starken Mercedes, BMW oder Audis vor Kraft kaum laufen können und zumeist einen Flurschaden hinterlassen, reichen dem Landy seine 72 Pferde vollauf, um jede noch so steile Böschung hinaufzukriechen. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h ist der Land Rover zwar keine Rakete - in Anbetracht der Sicherheitsausstattung und der Bremsen aber schnell genug. In Niederösterreich sind noch zahlreiche alte Land Rover bei Feuerwehren im Einsatz. Die meisten haben bereits über 30 Jahre auf dem Buckel und werden wohl noch einige Jahre in den Garagen auf Einsätze warten. Was die Langzeitqualität betrifft, ist Land Rover kaum zu schlagen, außerdem sind die Preise für Ersatzteile – falls einmal etwas kaputtgeht – erfreulich niedrig. ▶



Technik im Detail

Das HLF A2 der FF Artstetten



COCKPIT-BEDIENELEMENTE

Einfache und intuitive Bedienlogik, umgesetzt mit beleuchteten Kippschaltern und einem LCS-Display, gehört schon seit langem zum bewährtem Cockpit-Konzept der MAN-Rosenbauer-Aufbauvariante.



MANN-SCHAFTSRAUM

Der Mannschaftsraum des HLF bietet Platz für sechs Feuerwehrmitglieder. Drei Pressluftatmer der Marke MSA sind gegen die Fahrtrichtung gehalten. Unter den Sitzbänken steht ausreichend Stauraum für Ausrüstung zur Verfügung.



NASS-TROCKENSAUGER

Auf dem bereits für einen hydraulischen Rettungssatz vorbereiteten Auszug wird, je nach Einsatzanforderung ein Nass-Trockensauger von Nilfisk mitgeführt.



UNTERWASSER-PUMPEN

Im Geräteraum 2 befinden sich zwei kräftige Unterwasserpumpen, die den Eigenbedarf an Löschwasser abdecken können. Zusätzlich ist auch ein Rangierwagenheber untergebracht.

LED-LICHTMAST



Für die Ausleuchtung der Einsatzstelle wurde ein pneumatisch ausfahrbarer, dreh- und schwenkbarer LED-Lichtmast mit acht Strahlern installiert, der vom Pumpenbedienstand aus in Betrieb genommen werden kann.

UMFELD-BELEUCHTUNG



Um den Bereich rund um das Fahrzeug angemessen auszuleuchten, wurde in den Dachblenden eine LED-Umfeldbeleuchtung integriert. LED ist die Kurzform für Licht emittierende Diode.

LCS-PUMPEN-STEUERUNG



Mit dem Rosenbauer LCS – Logic Control System lassen sich verschiedenste Pumpenfunktionen steuern. Zur einwandfreien Bedienung bei schlechten Lichtverhältnissen und in der Nacht sind alle Funktionen hinterleuchtet ausgeführt.

BRANDDIENST-AUSRÜSTUNG



Zusätzlich zur üblichen Branddienstausrüstung, sind auch zwei C-Sonderanfertigungen für Druckluftzuführung (z.B.: Ölsperren) und ein Wasserhahn als Ergänzung zum Hygieneset mit an Bord.

SCHLAUCH-WASCH-APPARAT



Durch einen kegelförmigen Wasserstrahl am Ein- und Ausgang wird der Schlauch in einem Arbeitsgang zweimal gründlich und schonend gewaschen und selbständig durch den Apparat befördert.

ARBA Schadstoffe und Körperschutz

Einsatzszenario:
Ölaustritt nach Verke

Gern werden bei derlei Einsätzen so genannte „flüchtige Restölbehandlungsmittel auf Tensidbasis“ („Reinigungsmittel“) zur Beseitigung einer Ölspur herangezogen. Was beim Einsatz solcher Mittel zu beachten ist, soll im nachfolgenden Artikel geklärt werden.

Text: ARBA Schadstoffe und Körperschutz
Fotos: M. Fischer, bilderbox.at

Bei der Anwendung von Restölbehandlungsmitteln nach Austritten oder Unfällen mit Mineralölprodukten ist zu bedenken, dass auch derartige Mittel als „Chemikalien“ gelten. Ein Eintrag in die Umwelt ist daher als Umweltverschmutzung zu werten, egal ob diese Produkte biologisch abbaubar sind oder nicht.

Eines ist ganz klar: Egal welches Mittel man einsetzt, keines kann den ausgetretenen „Schadstoff“ unschädlich machen. In wie weit diese Mittel nun wirklich

umweltverträglich sind bzw. eingesetzt werden können, befragten Mitglieder des ARBA „Schadstoffe und Körperschutz“, DI Axel Tschinkowitz, Amtssachverständiger für Chemie und Gewässerschutz vom Amt der NÖ Landesregierung.

Was versteht man eigentlich unter einem „Restölbehandlungsmittel“?

Darunter verstehe ich vorrangig den Einsatz von flüssigen Reinigungsmitteln auf Tensid-Basis bei ölverunreinigten Straßen. Diese Mittel dürfen aber erst nach einer sorgfältigen mechanischen Entfernung des ausgetretenen Öls eingesetzt werden, wenn nur noch „Restölmengen“ vorhanden sind, die von Ölbindemitteln nicht mehr aufgenommen werden können. Erst dann kann das Restölbehandlungsmittel idealerweise mittels einer Reinigungsmaschine aufgesprüht, mechanisch eingearbeitet und wieder abgesaugt werden.

Welche Wirkung hat ein Restölbehandlungsmittel und wohin verschwindet das Öl?

Grundsätzlich „verschwindet“ das Öl nicht, es wird vom verschmutzten Trägermaterial (Asphalt, Straße, Erdreich, usw.) abgelöst, schwimmt dann am Wasser auf oder bleibt in emulgierter Form im Wasser weiterhin bestehen. In dieser Form kann es sich im Boden und am Boden weiter verlagern. Bei unachtsamem Gebrauch kann das abgelöste Öl in Oberflächengewässer oder auch ins Grundwasser gelangen. Vor allem dann, wenn es regnet oder zusätzlich Löschwasser zum Einsatz kommt. Ich möchte das mit der Reinigung einer fettigen Pfanne mittels Spülmittel vergleichen. Auch hier wird das „Öl“ abgelöst. Das Fett/Öl ist jetzt im Wasser als milchige Emulsion sichtbar. Nur wird dort das Waschwasser über den Hausabfluss zur Kläranlage abgeleitet und dort aufwändig behandelt. Aber auch hier gilt: Zuerst das Fett aus der Pfanne in den „NÖLI“ (Fußnote - liebevoller Name für Sammelbehälter für gebrauchte Speisefette und -öle in NÖ)

abtropfen lassen und dann erst mit dem Spülmittel reinigen, um die Kläranlage nicht unnötig zu belasten.

Sind „Restölbehandlungsmittel“ umweltverträglich?

Den Begriff „umweltverträglich“ verwende ich nur sehr ungern. Warum: Da diese Mittel bei Ölverunreinigungen angewendet werden, überwiegt bei richtiger Anwendung immer die Ölmenge, weshalb dieser Begriff in Verbindung mit dem Öl/Reinigungsmittel-Gemisch nicht passt. Auch wenn einzelne Restölbehandlungsmittel biologisch gut abbaubar sind, so dauert der Abbau des abgelösten Öls in der Natur nach wie vor Wochen und Monate, abhängig von der Ölmenge und dem Sauerstoffangebot.

Was bedeutet das nun für die Einsatzkräfte?

Einsätze mit Ölbindemitteln und Restölbehandlungsmitteln sind so durchzuführen, dass diese Hilfsmittel nach deren Verwendung auch wieder aus der Natur entfernt werden können. Da diese Produkte meist bei Ölverunreinigungen eingesetzt werden, muss den Einsatzkräften bewusst sein, dass dadurch die Mobilität einer Ölverunreinigung erhöht wird. Das Öl, das vorher am Straßenbelag angehaftet ist, wird nach der Reinigung beweglicher. Es kann über die Straßenentwässerung mit all seinen Verunreinigungen (Öl, Reinigungsmittel, Staub) in den nächsten Bach (Vorfluter) abgeleitet werden oder in den nächsten Grasmulden versickern und so auch in das Grundwasser gelangen. Das führt erst recht zur Verbreitung einer Ölverunreinigung in der Umwelt, die bei Regenfällen noch schneller und meist unkontrollierbar vor sich gehen kann.

Bedeutet das, dass ich „Restölbehandlungsmittel“ bei unbefestigten Böden NICHT anwenden darf?

Vollkommen richtig! Bei frischen Verunreinigungen mit Öl im Erdreich, Bankett, in Wiesen und auch unvollständig befestigten Flächen, wie zum Beispiel ▶



Umsunfall

Pflasterungen und Waschbetonplatten, ist nach der Grobreinigung die Entfernung des ölverunreinigten Erdreichs einer Behandlung vor Ort vorzuziehen. Beide Maßnahmen gehen aber bereits über die Sofortmaßnahmen der Feuerwehr hinaus und sind durch Sachverständige der Wasserrechtsbehörde (Bezirksverwaltungsbehörde) festzulegen.

Was würde sonst mit dem Öl geschehen, wenn ein Restölbehandlungsmittel angewendet wird?

Hier gilt dasselbe wie auf der Straße. Am Erdreich anhaftendes Öl wird durch das Restölbehandlungsmittel abgelöst und kann dann in tiefere Schichten verlagert werden, vor allem dann, wenn es regnet. Das heißt, dass der unkontrollierte Einsatz von Restölbehandlungsmitteln zu ▶



ANZEIGE

VERSCHAFFEN SIE SICH DEN GRÖSSTEN TAKTISCHEN VORTEIL DIE NEUE NFPA-WÄRMEBILDKAMERA FLIR K65

Die neue NFPA-konforme FLIR K65 hilft Ihnen, besser zu sehen als je zuvor. Mit der richtungsweisenden FSX-Technologie zeigt die K65 in Echtzeit ein beispielloses hohes Niveau an feinen Details in den Wärmebildern. Dadurch finden Sie einfacher Ihren Weg, identifizieren mögliche Ziele schneller, können Brände strategischer angehen, Opfer schneller lokalisieren und bleiben selbst dabei sicher - auch in stark verrauchten Umgebungen. Dank ihrer Videoaufnahmefunktion eignet sie sich ideal für Einsatzauswertungen und Schulungen.

Erfahren Sie mehr: www.flir.com/K65



**NFPA 1801
KONFORM**

© COPYRIGHT 2015 FLIR SYSTEMS, INC. ALLE ANDEREN MARKEN- UND PRODUKTNAMEN SIND WARENZEICHEN DER JEWEILIGEN EIGNER. DIE DARGESTELLTEN BILDERN REPRÄSENTIEREN MÖGLICHERWEISE NICHT DIE TATSÄCHLICHE AUFLÖSUNG DER ABGEBILDETEN KAMERA. DIE BILDER DIENEN NUR VERANSCHAULICHUNGSZWECKEN.

unerwarteten Grundwasserverunreinigungen führen kann. Brunnenbesitzer, die plötzlich Öl in ihrem Brunnen finden, haben dafür kein Verständnis. Derartige Behandlungen vor Ort sind daher immer mit aufwändigen Beweissicherungsmaßnahmen, wie z.B. der Errichtung von Grundwassermessstellen verbunden und dürfen nur von befugten Sanierungsfirmen durchgeführt werden und sind, wie bereits gesagt, nicht Sache der Feuerwehr.

Wie ist das wenn Öl in ein Gewässer gelangt? Was ist hier zu beachten?

Generell ist der Einsatz von Restölbehandlungsmitteln bei Gewässern unzulässig, bei denen der Einsatz von Ölsperren aufgrund der Strömungsgeschwindigkeit (z.B. Turbulenzen) nicht möglich ist, sowie Gewässer mit weniger als 50 Zentimeter Wassertiefe. Das heißt, wenn die Strömungsgeschwindigkeit zu groß ist, um sinnvolle Maßnahmen zum Rückhalt von aufschwimmendem Öl zu treffen, und wenn das Gewässer zu seicht ist, dann ist auch der Einsatz derartiger Mittel nicht zulässig.

Das heißt aber auch, dass es für den Einsatz bei Gewässern Ausnahmen gibt, oder?

Ja, in Ausnahmefällen kann der Einsatz von Restölbehandlungsmitteln am Gewässer nach Rücksprache mit der Wasserrechtsbehörde erfolgen. Wie zum Beispiel zur Beseitigung schillernder Schlieren (siehe Factbox am Ende) auf Fließgewässern mit Wassertiefen von mehr als 50 Zentimeter. Ich muss aber klar sagen, dass die Entfernung der Schlieren nur eine kosmetische Maßnahme ist. Die Natur würde auch ohne Restölbehandlungsmittel damit zurechtkommen. Generell ist vor dem Einsatz mit der zuständigen Wasserrechtsbehörde

Rücksprache zu halten. Das ist auch in der Dienstanweisung „Gewässerverunreinigung“ des NÖ Landesfeuerwehrverbandes und in Alarmplänen für Gewässerverunreinigungen so geregelt. Von den jeweiligen Versicherungen und auch vom Ministerium wird der Einsatz von Restölbehandlungsmitteln auf Gewässern nur dann bezahlt, wenn ein entsprechender behördlicher Auftrag vorliegt.

Wo darf die Feuerwehr nun ein Restölbeseitigungsmittel anwenden bzw. aufbringen?

Wie bereits am Beginn gesagt, können auf festen dichten Untergründen (Beton, Straßen, Asphalt) Restölbehandlungsmittel nach der Grobreinigung angewendet werden. Hier ist über die Verwendung keine Rücksprache mit der Behörde erforderlich. Es muss aber sichergestellt werden, dass die dabei entstehende Öl-Reinigungsmittel-Emulsion wieder aufgenommen wird (Kehmaschine, saugfähiges Ölbindemittel). Die Grobreinigung ist deshalb notwendig, da sonst unverhältnismäßig viel vom Restölbeseitigungsmittel benötigt wird.

Ablauf:

- ▶ Aufbringen (Einkehren) von festen, saugfähigen Ölbindemitteln
- ▶ Aufnehmen (Behälter für Entsorgung)
- ▶ Aufbringen (Aufsprühen-Einarbeiten-Kehren) des Restölbehandlungsmittels
- ▶ Aufnehmen des Öls/Restölbehandlungsmittels durch bspw. erneutes Auftragen von festen saugendem Ölbindemittel oder mittels Saug-/Kehmaschine

FACTBOX

Schlieren:

Bunt schillernde Ölschlieren auf der Wasseroberfläche, mit einer Kontamination von ~ 1 cm³ Öl pro m². Das entspricht einer Schichtdicke von weniger als 1 µm (< 0,001 mm). Hier kann der Einsatz eines Restölbehandlungsmittels am Fließgewässer erfolgen, aber nur unter folgenden Voraussetzungen: Mindestwassertiefe 50 cm und Rücksprache mit Wasserrechtsbehörde, auch wegen Kostentragung notwendig!

Ölfilm:

Die Schichtdicke des Mediums/Öls ist bereits derart hoch, dass kein schillernder Effekt mehr sichtbar ist. Der Einsatz eines Restölbehandlungsmittels ist hier nicht zulässig.

Umgang mit gebrauchtem Ölbindemittel und Öl-kontaminiertem Reinigungsmittel:

Gebrauchte Ölbindemittel und Gemische aus Öl/Wasser/Restölbehandlungsmittel gelten als gefährliche Abfälle. Sie müssen daher einem befugten Entsorger (Sammler oder Behandler für gefährliche Abfälle) übergeben werden. Abstimmung mit der jeweiligen Behörde notwendig.

Restölbehandlungsmittel am Gewässer

Einsatzkonzentration 0,5 – 2 %; Aufbringungsmenge ca. 50 ml/m² bzw. 5 L/100 m². ■





Pure Einsatzkraft.

Der Unimog 218 überzeugt im Feuerwehreinsatz. Robust, zuverlässig und sicher, wenn es darauf ankommt: Mit hoher Bodenfreiheit, großem Böschung- und Rampenwinkel, einem drehmomentstarken Motor für Geländefahrten und den sehr kompakten Abmessungen. Mit der 1+8-Kabine kann das LFBA die Löschgruppe schnell und sicher zum Einsatzort bringen. Aktuelle Informationen auf www.unimog.at

Mercedes-Benz

Trucks you can trust



Pappas

Pappas Gruppe. Das Beste erfahren.
www.pappas.at

Georg Pappas Automobil GmbH Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Nfz und Unimog, 5301 Eugendorf, Gewerbestraße 34, Hotline: 0800/727 727

Pappas Auto GmbH Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Nfz und Unimog, 2355 Wiener Neudorf, Industriezentrum NÖ-Süd, Straße 4, Hotline: 0800/727 727

TECHNISCHE DATEN VRF TULLN-STADT

Marke:	Ford F350 XL Crew Cab
Motor:	Achtzylinder, Benzin
Hubraum:	6.210 ccm
Getriebe:	6-Gang-Automatik mit Allradantrieb
Besatzung:	1:3
Höchst zulässige Gesamtmasse:	5.500 kg
	www.feuerwehr.tulln.at

VRF: Ein Ford F350 mit Rosenbauer-Aufbau

Kraftvoll in allen Lebenslagen Das Vorausrüstfahrzeug



Enslagen: zug der FF Tulln-Stadt

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

Ein amerikanisches Pickup-Urgestein bildet die Basis für das neue VRF der Freiwilligen Feuerwehr Tulln-Stadt. Der kräftige und souveräne Ford F350 wurde mit einem Rosenbauer-Aufbau verheiratet und unterstützt die Tullner Feuerwehrmitglieder künftig bei Verkehrsunfällen, Türöffnungen, aber auch kleinen Löscharbeiten in der Innenstadt.

Betrachtet man die Anforderungsliste, die das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Tulln-Stadt erstellt hat, gibt es nur wenige Fahrgestelle, die als Basis für das neue Einsatzfahrzeug geeignet erscheinen. Zum einen sollte das Fahrzeug über ein großvolumiges Triebwerk mit Allrad und Automatik verfügen, das Kraft in jeder Lebenslage bietet und diese auch souverän auf die Straße bringt. Zum anderen stand ein niedriger Schwerpunkt sowie ein geländetaugliches Fahrwerk ganz oben auf der Prioritätenliste, weshalb schlussendlich nur eine Pickup-Variante in Frage kam. Und da der europäische Fahrzeugmarkt keine passenden Modelle zu bieten hatte, blickte man nach Übersee, wo schließlich die passende Basis gefunden wurde. Für die Entscheidung ein amerikanisches Chassis zu wählen, war auch die Tatsache entscheidend, dass das Vorgängerfahrzeug, ein Chevrolet Suburban, über 22 Jahre ausgesprochen gute Dienste verrichtet hatte. Leider war der Austausch des Ami-Geländewagens unumgänglich, da sich gravierende Motorprobleme bemerkbar machten und eine Reparatur des Antriebsaggregats aus wirtschaftlicher Sicht keine Option darstellte.

Ford F-350 XL machte das Rennen

Nach einigen Überlegungen und Vergleichen machte schließlich ein Ford F-350 XL mit 6,2 Liter-Motor das Rennen. Zwar werden in den USA auch Ford F-350 mit einem 6,7 Liter-Turbodieselaggregat angeboten, jedoch bleibt eine Zulassung in Österreich aufgrund der strengen Abgasnormen ein Wunschtraum. Außerdem bilanziert das Dieseltriebwerk preislich bedeutend höher als der Benzin-Bruder, weshalb schließlich die Wahl auf den V8-Benziner fiel. Feuerwehrkommandant-Stellvertreter HBI Gerhard Müller dazu im Brandaus-

Gespräch: „Nachdem wir uns einig waren, welches Modell in Frage kam, fand die Firma Rosenbauer als Generalunternehmer einen oberösterreichischen Ford-Händler, der den Wagen aus den USA importieren und in Österreich typisieren konnte. In den Vereinigten Staaten ist dieser Pickup weit verbreitet und auch zahlreiche Feuerwehren rund um den Erdball vertrauen auf die Qualitäten dieses Modells.“

Abmessungen in einem kompakten Rahmen

Der große Ami-Pickup erfüllte alle Anforderungen, die die Feuerwehr an das Fahrgestell stellte. Es musste für mindestens 5,5 Tonnen höchst zulässige Gesamtmasse zugelassen sein und eben über ein Automatikgetriebe samt Allrad verfügen. Des Weiteren sollten sich die Abmessungen in einem kompakten Rahmen halten. Nach Ausschreibung eines Vorausrüstfahrzeuges auf Ford F-350 machte die Firma Rosenbauer das Rennen. Ein Compactline-Aufbau, hergestellt in Neidling, bildet die Plattform für alle benötigten Ausrüstungsgegenstände.

Dafür wird das VRF eingesetzt

Bei allen Einsätzen, wo es wirklich schnell gehen muss, vertrauen die Tullner Feuerwehrmitglieder auf die Fähigkeiten des VRF. Bedenkt man, dass die Tullner Feuerwehr rund 350 Straßenkilometer „betreut“, darunter auch die S5 und einige Landesstraßen, wo Verkehrsunfälle mit Menschenrettung häufig vorkommen, so ist es naheliegend, dass ein solches Einsatzfahrzeug der „ersten Welle“ Sinn ergibt. Aber auch Türöffnungen oder kleine Löschaufgaben im Stadtgebiet finden sich häufig in den Alarmierungsprotokollen der Feuerwehr, bei denen das VRF ausrückt.

„CrewCab“ bietet vier Feuerwehrmitgliedern Platz

Um den Feuerwehrmitgliedern ausreichend Arbeitsplatz zu bieten, wurde die „CrewCab“-Variante gewählt, die mit vier

Einzelsitzen aufwartet. Zwischen Fahrer- und Beifahrersitz erspäht man eine Konsole auf der ein Multi-Gasmessgerät von MSA (Altair 4X) sowie ein digitales Handfunkgerät gehalten sind. Damit der Fahrer in jeder Situation den Überblick behält, wurde eine Rückfahrkamera mit 5,6 Zoll LCD-Bildschirm im Bereich des Innenspiegels angebracht. Im hinteren Fahrgastraum wurde eine Tischkonsole zwischen den beiden Sitzen verbaut, in der Einsatzgeräte untergebracht sind und die mit einer Schreibfläche samt Plexiglasauflage dem Einsatzleiter als Arbeitsplatz dient. Um eine ortsunabhängige Internetverbindung herzustellen, wurde das VRF mit einem ELW-Router bestückt. Dieser stellt eine Verbindung von Smartphones, Tablet-PC oder Laptop mit dem feuerwehreigenen WLAN-Netz her und ermöglicht so den Zugriff auf diverse Datenbanken. Durch das integrierte GPS-Modul ist eine genaue Ortsbestimmung des VRF jederzeit möglich. Ein im Fahrzeug untergebrachter Tablet-PC stellt Rettungskarten für Pkw, Lkw und Eisenbahnwaggons sowie die „Gefahrgut-Blattler“-App zur Verfügung. Um alle elektrischen Geräte versorgen zu können, verfügt das VRF über einen Einbaugenerator, der vom Fahrzeugmotor angetrieben wird und 6,5 kVA Leistung erzeugt.

Rosenbauer Compactline

Der Geräteraumaufbau in Aluminium-Leichtbauweise wird beidseits mit je einer Leichtmetalljalousie verschlossen. Im Heck ist eine breite Klappe eingebaut, welche bei Schlechtwetter dem Maschinisten während seiner Tätigkeit Schutz bietet. Auf der linken Fahrzeugseite (Geräteraum 1) werden Geräte für den technischen Einsatz wie Unterbaumaterial, Motorkettensäge, Trennschleifer, Werkzeugtrage oder auch zwei Kanister Ölbindemittel gehalten. Auf der gegenüber liegenden Seite (Geräteraum 2) wurde der 200 Liter fassende Löschmittelbehälter der Polylöschanlage samt Pressluftflasche verbaut.

Rechts neben der Löschanlage ▶



konnte eine Teleskopleiter platzsparend verstaut werden. Ergänzend zur Mindestbeladung wurden im Geräteraum 2 drei Stück Pressluftatmer Auer BD 96 Mini samt Reserveflaschen untergebracht. Im tiefgezogenen Außenstaufach befinden sich Absperrmaterial sowie sechs Stück faltbare Verkehrsleitkegel oder auch ein Absperrband zur Absicherung der Einsatzstellen.

**Hydraulischer Rettungssatz von Lukas:
S 510 Rettungsscher
und SP 310 Spreizer**

Der bei Bedarf entnehmbare hydraulische Rettungssatz der Firma Lukas ist im Heck auf einem Volllastauszug gelagert. Das Gerät besteht aus Schneidegerät, Spreizer mit Diamond Spitzen, Rettungszylinder und einer elektrisch betriebenen Hydraulikpumpe für Simultanbetrieb. Die hydraulische Rettungsschere des Typs Lukas S 510 bietet eine Schneidkraft von 962 kN - die maximale Messeröffnung beträgt 202 mm. Der Spreizer (SP 310) verfügt über eine Spreizkraft von 46 bis 308 kN (Spreizweg 720 mm) und eine Quetschkraft von 122 kN. Mit knapp 20 Kilogramm Eigenmasse liegt der SP 310 im guten Gewichts-Mittelfeld, wodurch längere Arbeiten ohne extremen Kraftaufwand möglich sind. Komplettiert wird dieser Rettungssatz durch einen Teleskop-Rettungszylinder R420 mit einer maximalen Ausfahrlänge von 1.055 mm. Alle drei bei der Feuerwehr Tulln im Einsatz befindlichen hydraulischen Rettungssätze sind mit Monokupplungen zum schnellen Gerätewechsel ohne manuelle Druckentlastung ausgestattet und somit untereinander kompatibel.

**Löschanlage:
Poly Skid SL 200**

Ebenfalls im Heck befindet sich ein Auszug zur Aufnahme der Haspel für den fix mit der Löschanlage verbundenen 40 Meter langen Textilschlauch mit einem CAFS-Hohlstrahlrohr sowie der Armaturenkasten mit elektrischer Füllstandsanzeige. So kann das Löschesystem von einer Position aus unter Druck gesetzt, die Schlaucheinspeisung aktiviert und das Löschesystem wieder druckentlastet werden. Das neue Vorausrüstfahrzeug der FF Tulln-Stadt kann zweifellos als Universaltalent bezeichnet werden. Denn unterm Strich können damit sowohl kleinere Brände und technische Einsätze als auch Menschenrettungen bewältigt werden. Ein weiterer Vorteil: Das Fahrzeug darf mit der 5,5 Tonnen Fahrberechtigung gelenkt werden. ▶



Technik im Detail

Das VRF der FF Tulln-Stadt



DACHBEREICH

Im Dachbereich verbaut: LED-Verkehrswarneinrichtung, LED Lichtmast 6 x 42 Watt mit 3600 Lumen pro Stück, versenkt eingebaut und pneumatisch bis zu 4,25 m Höhe ausfahrbar.



HECK-LADEBEREICH

Der hydraulische Rettungssatz der Firma Lukas ist im Heck auf einem Volllastauszug gelagert. Das Gerät besteht aus Schneidegerät, Spreizer, Rettungszyylinder und einer elektrisch betriebenen Hydraulikpumpe. Die Poly-Löschanlage sitzt gleich daneben und ist mit einem 40 Meter langen Textilschlauch mit einem CAFS-Hohlstrahlrohr verbunden.



LINKE FAHRZEUGSEITE

Technische Ausrüstung auf der linken Fahrzeugseite: Motorkettensäge Husqvarna, Trennschleifer, Werkzeugkiste, Ölbindemittel, Anschlagmittel, LED-Fluter inkl. Kabelmaterial, Sanitätskoffer, Unterschiebeblöcke und vieles mehr.



**FAHR-
GASTRAUM
VORNE**



Auf der Mittel-
konsole sind die
Steuereinheiten für die Verkehrswarneinrichtung,
Umfeldleuchten und Einsatzsignale verbaut. Auch
ein Gasspürgerät (MSA Altair 4x) ist hier zu finden.

**MANN-
SCHAFTS-
RAUM**



Der Fahrgastraum
kann zur mobilen
Einsatzleitung umfunktioniert werden. Darin
untergebracht sind Einsatzpläne, Weitwarnblitz-
leuchten (Power-Flare-Set), Öffnungssets, ein
Tablet-PC und eine zusätzliche Bedieneinheit für
das Fahrzeug-Digitalfunkgerät.

**RECHTE
FAHRZEUG-
SEITE**



Hier sind drei Atemschutzgeräte MSA (BD mini 200 bar), tragbare Löschgeräte, eine Teleskopleiter (11-sprossig), Dichtsysteme, ein Hygiene-
set und der 200 Liter fassende Tank der Polylöschanlage von Rosenbauer (Durchflussmenge 35 Liter pro Minute bei 7 bar) zu finden.



Foto: Einsatzfoto.at

Grimmenstein: Auf der Bundesstraße B54 kam ein Fahrzeug von der schneegeglatten Fahrbahn ab und stürzte in den Graben. Die örtliche Feuerwehr konnte mit Hilfe der Seilwinde den Pkw rasch bergen und gesichert abstellen.



Foto: FF Wiener Neustadt

Wiener Neustadt: Aus bislang unbekannter Ursache kam ein Klein-Lkw auf der A2 von der Fahrbahn ab und stürzte in den Straßengraben. Der Klein-Lkw wurde mit einer Seilwinde und Hebekissen aufgerichtet und dann mit einer Seilwinde auf die Fahrbahn gezogen.



Foto: Christoph Equie

St. Georgen: Aus ungeklärter Ursache kam es zu einem Brand eines Hybridfahrzeuges. Die Fahrzeuglenkerin bemerkte die Rauchentwicklung frühzeitig und konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Unter Atemschutz und mit Hilfe einer Hochdruckleitung konnte das Fahrzeug rasch gelöscht werden.



Foto: Einsatzfoto - Steyrer

Pöchlarn: Zwischen Pöchlarn und Melk geriet ein Pkw in Brand und musste unter Atemschutz gelöscht werden. Trotz des raschen Einsatzes der Feuerwehr Pöchlarn entstand am Pkw Totalschaden. Die beiden Insassen blieben glücklicherweise unverletzt.



Foto: FF St. Pölten-Wagram

St. Pölten-Wagram: Ein rauchendes Fahrzeug im städtischen Bereich rief die Feuerwehr auf den Plan. Zwar war Brandgeruch wahrnehmbar, tatsächliche Flammen aber nicht erkennbar. So wurde lediglich die Batterie abgeklemmt und ein Brandschutz aufgebaut.



Foto: FF Krems

Krems: Während der Fahrt in einem Weingarten ist dieser Traktor in Brand geraten. Ersthelfer hatten bereits versucht den Brand zu löschen. Die Feuerwehrmitglieder übernahmen dann die Brandbekämpfung und konnten schließlich den Brand ablöschen.



Foto: Einsatzdokku - HÖMA

Puchberg: Ein Holztransporter kam von der Fahrbahn ab, prallte gegen einen Zaunsockel und rutschte in den Graben. Das geladene Holz wurde vor der Bergung auf einen Ersatz-Lkw umgeladen. Zur Bergung der beschädigten Zugmaschine musste ein Bergekran nachgefordert werden.



Foto: ED - Stefan Führer

Stögersbach: Auf der LB2 kam es auf der schneebedeckten Fahrbahn zu einer Kollision zweier Lkw-Sattelzüge. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich allerdings schwierig und langwierig. Beide Lkw mussten von den Feuerwehren in Unterstützung mit privaten Bergefirmen geborgen werden.



Foto: FF Langenzersdorf

Langenzersdorf: Ein in Vollbrand stehender Pkw musste von der örtlich zuständigen Feuerwehr gelöscht werden. Das schwer beschädigte Unfallfahrzeug wurde mittels Kran des Versorgungsfahrzeuges geborgen und von der Autobahn entfernt.



Foto: ED - Stefan Führer

Ravelsbach: Bei diesem Verkehrsunfall wurde eine Person im Fahrzeug eingeklemmt und musste von den Feuerwehren aus dem Wrack befreit werden. Neben dem Rettungsdienst standen sieben Feuerwehren im Einsatz. Die L43 musste für die Bergungsarbeiten gesperrt werden.



Foto: FF Bruck an der Leitha

Bruck an der Leitha: An einer Kreuzung stießen zwei Pkw heftig zusammen, dass beide auf der Seite zum Liegen kamen. Die schwer beschädigten Unfallfahrzeuge wurden von der Feuerwehr geborgen, auslaufende Betriebsmittel gebunden und die Straße gereinigt.



Foto: Michael Bieglar

Wiener Neudorf: Ein Ölaustritt in einem Kanal machte den Einsatz der FF Wiener Neudorf nötig. Es wurde ein schwimmfähiges Ölbindemittel von den Feuerwehrmitgliedern aufgetragen sowie zwei Ölsperren errichtet. Nach drei Stunden war der Einsatz beendet.



Foto: Einsatzdokku - Führer

Sigmundsherberg: Ein Sattelzug kam von der Fahrbahn ab und krachte gegen mehrere Bäume. Durch die Wucht des Aufpralls drehte sich die Zugmaschine ein und verkeilte sich schräg zum Auflieger. Mit Hilfe des Kranfahrzeuges der FF Hollabrunn konnte der Lkw geborgen werden.

Krems



Neun Personen vor Brand gerettet

Gegen 1:15 Uhr wurde die Feuerwehr Krems zu einem Müllbehälterbrand zum Lerchenfelder Hauptplatz alarmiert. Als die Besatzung des ersten Tanklöschfahrzeuges den Brand fast vollständig gelöscht hatte, ging die Meldung über einen weiteren Müllbehälterbrand in der Gustav-Bambergerstraße ein. Ein Mann machte sich mit wasserführenden Armaturen und Schläuchen in einem Polizeifahrzeug am Weg zum zweiten Brandort.

Gleichzeitig mit dem Abrücken des Tanklöschfahrzeuges ging die Meldung über einen weiteren Brand in der Liezenerstraße ein. Unverzüglich wurden die Prioritäten neu gereiht und weitere Kräfte nachalarmiert. Das Tanklöschfahrzeug der Hauptwache rückte sofort in die Liezener Straße ab und stellte am Einsatzort einen Kellerbrand fest. Der verbleibende Kamerad in der Gustav-Bambergerstraße und das nachalarmierte Fahrzeug der Feuerwache Gneixendorf löschten den Müllbehälterbrand und unterstützten dann die Einsatzkräfte beim Kellerbrand. Im Keller des Mehrparteienwohnhauses stand ein Kellerraum mit drei Abteilen in Brand. In den acht Wohnungen darüber befanden sich in Summe neun Personen und eine Katze. Das Stiegenhaus war bereits massiv verraucht und leichter Qualm zog sich in die Wohnungen. Unverzüglich ging ein Atemschutztrupp zur Brandbekämpfung vor. Die Bewohner wurden zuerst von Schiebleitern aus betreut und anschließend auf der Rückseite mit der Drehleiter gerettet. Eine der zu rettenden Bewohner meldete einen großen Raucheintritt durch die Eingangstüre – die Einsatzkräfte stiegen über die Schiebleiter mit einem Rauchverschluss in die Wohnung ein und setzten den Rauchverschluss als zusätzliche Sicherung gegen weiteren Rauchschaden. Der Atemschutztrupp führte die Brandbekämpfung von der Kellerraumtüre aus durch, wobei im Brandraum enorme Hitze herrschte. Die kleinen Kellerfenster wurden als einzige Möglichkeit der Abluftöffnung eingeschlagen. Der Brand konnte rasch eingedämmt werden. Im Rahmen der Brandbekämpfung wurde ein Rauchverschluss im Zugang zum Brandraum angebracht, um die Rauchbelastung auf das Stiegenhaus einzudämmen. Zusätzlich mit einer dosierten Überdruckbelüftung konnten das Stiegenhaus komplett rauchfrei gemacht und der Abzug von Wärme und Hitze im betroffenen Keller beschleunigt werden. Drei weitere Atemschutztrupps führten Nachlösch- und Kontrollarbeiten durch, hierfür mussten mehrere Kellerabteile und eine Wohnung aufgebrochen werden. Von neun Geretteten, darunter ein Kleinkind, wurde eine Person vom Rettungsdienst betreut und zur Kontrolle in das Universitätsklinikum Krems eingeliefert. Drei Stunden nach der Alarmierung zum Wohnungsbrand, konnte der Einsatz beendet werden und die Feuerwachen Gneixendorf und Hauptwache rückten in die Feuerwehrhäuser ein. ■

Weitra



Magnesiumfass in Brand geraten

In einer kunststoffverarbeitenden Firma war ein 60 Liter fassendes Magnesiumfass in Brand geraten. Insgesamt zehn Feuerwehren mit 108 Mitgliedern waren mit den Löscharbeiten beschäftigt.

Aus noch ungeklärter Ursache fing ein 60 Liter großes Magnesium Fass Feuer. Beim Eintreffen der ersten Löschfahrzeuge schlugen Flammen aus den Fenstern und die Halle war dicht verraucht. Da das Magnesium nicht mit Wasser gelöscht werden durfte, musste es mit Sonderlöschmittel bekämpft werden, da sonst eine chemische Reaktion die Folge gewesen wäre und es zur Explosion hätte kommen können. Nach etwa zwei Stunden war das Feuer unter Kontrolle. Bis 13 Uhr waren die Feuerwehren mit den Nachlöscharbeiten beschäftigt. ■



Fotos: FF Weitra

ANZEIGE



PFEIFER

FEUERWEHRAUSSTATTUNG

SICHERHEITS
PFEIFER
GARANTIE

GENEHMIGT &
GEFÖRDERT



Wir kümmern uns um Ihre Sicherheit!
Einsatz- und Schutzkleidung auf höchstem Niveau!

Gefördert!

www.pfeifer.co.at

Roggendorf



Pkw-Schlachtfeld auf Tankstelle

Um die Mittagszeit kam es im Gemeindegebiet von Roggendorf zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Lenker kam aus noch unbekannter Ursache mit seinem Pkw von der B1 ab, rammte zwei abgestellte Fahrzeuge auf einem Tankstellengelände und krachte in weiterer Folge gegen mehrere Betonteile, welche vom danebenliegenden Lagerhaus stammen.

Durch die Wucht des Aufpralls überschlug sich sogar eines der Fahrzeuge und blieb auf dem Dach liegen. Der Lenker des Fahrzeuges wurde noch vor Eintreffen der Einsatzkräfte von Ersthelfern aus dem Wrack befreit und erstversorgt. In weiterer Folge wurde der Mann mit schweren Verletzungen vom Notarztteam ins Krankenhaus gebracht. Den alarmierten Helfern der Freiwilligen Feuerwehren Roggendorf und Loosdorf bot sich ein chaotisches Bild. Die Unfallstelle glich auf dem ersten Bild einem Schlachtfeld. Nach der polizeilichen Freigabe wurden die umfangreichen Bergungsarbeiten von den Feuerwehren Roggendorf und Loosdorf durchgeführt. ■



Sparbach



Todesopfer bei Verkehrsunfall

Im Gemeindegebiet von Hinterbrühl ereignete sich auf der Landesstraße 2097 zwischen Gaaden und Sparbach ein schwerer Verkehrsunfall mit Todesfolge. Auf einem geraden Streckenabschnitt der Landesstraße, in der Katastralgemeinde Sparbach, verlor aus bislang ungeklärten Umständen ein junger Lenker die Herrschaft über seinen VW Kombi.

Dabei kam der Mann von der Straße ab, prallte mit voller Wucht gegen einen Strommast und wurde anschließend im Fahrzeug eingeklemmt. Die Bezirksalarmzentrale alarmierte um 17:11 Uhr die Freiwilligen Feuerwehren Sparbach und Sittendorf zur Menschenrettung. Beim Eintreffen an der Unfallstelle wurde sofort ein hydraulischer Rettungssatz in Stellung gebracht und unverzüglich mit der Menschenrettung an der Fahrertüre begonnen. Nach nur wenigen Minuten konnten die Einsatzkräfte die Türe öffnen. Trotz der schnellen Rettungsmaßnahmen konnte der Notarzt leider nur mehr den Tod feststellen. Nach Freigabe der Unfallstelle konnte mit der Bergung des Fahrzeuges begonnen werden. Nach über zwei Stunden konnten die insgesamt 27 Mitglieder mit ihren vier Fahrzeugen unter der Einsatzleitung von OBI Heinrich Holzer wieder in ihre Feuerwehrlhäuser einrücken. ■



Foto: Herbert Wimmer

ANZEIGE

JETZTEINLÖSEN!**Energie vernünftiger nutzen.**

Lösen Sie jetzt Ihre EVN Bonuspunkte für die Niederösterreich-CARD ein und sparen Sie bares Geld bei freiem Eintritt zu mehr als 300 Ausflugszielen!

Mehr auf evn.at/bonus

Die Bonuswelt steht Kunden der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG, einem Unternehmen der ENERGIEALLIANZ Austria-Gruppe, zur Verfügung. Es gelten die Allgemeinen Bedingungen der EVN Bonuswelt. Mehr unter www.evn.at/bonus oder 0800 800 100.

Emmersdorf



Lkw im Straßengraben

Mitte Februar wurde die Freiwillige Feuerwehr Emmersdorf gegen 15:30 Uhr zur Bergung eines Lkw auf die B216 alarmiert.

Der Lenker des im Straßengraben liegenden Lasters konnte sich selbst aus dem Unfallfahrzeug befreien und erwartete die Mannschaft des Vorausrüstfahrzeuges und des Tanklöschfahrzeuges am Einsatzort. Die Freiwillige Feuerwehr Melk wurde zur Unterstützung nachalarmiert. Durch den Einsatz von drei Seilwinden konnte der Lkw wieder auf die Räder gestellt und auf die Straße gezogen werden. Danach wurde der beschädigte Lkw auf einem Parkplatz abgestellt. ■



Fotos: FF Emmersdorf

Achau



SRF barg Klein-Lastwagen

Ende Februar war auf der Bundesstraße 16 im Gemeindegebiet von Achau ein mit Styropor beladener Klein-Lkw von der Straße abgekommen. Dabei rammte der Transporter einen Baum und rutschte in weiterer Folge in ein angrenzendes Feld. Der Fahrer blieb unverletzt und alarmierte die Einsatzkräfte.

Zur Bergung des Fahrzeuges wurde die Freiwillige Feuerwehr Achau kurz nach 10 Uhr alarmiert. Nach Ankunft der Feuerwehr entschied der Einsatzleiter das schwere Rüstfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf zur Bergung zu alarmieren. Nach Ankunft der zweiten Feuerwehr am Einsatzort wurde mit der Bergung des Lkw begonnen. Im strömenden Regen brachten die Feuerwehrmitglieder Hebelmittel am Fahrzeug an. Mit Hilfe des leistungsstarken Ladekrans des SRF konnte das mit

der Vorderachse im Erdreich feststeckende Fahrzeug zurück auf die Bundesstraße gehoben werden. Anschließend wurde die Ladung durch die Feuerwehr Achau

gesichert, um das Fahrzeug auf einen nahegelegenen Umkehrplatz zu schleppen. Danach wurde durch die Feuerwehr die Straße gereinigt. ■



Foto: Lukas Derkits

Tulln



Dachstuhlbrand forderte sechs Feuerwehren

Foto: BFK00 Tulln/R. Resch

Ein Dachstuhlbrand in Rust machte den Einsatz von sechs Feuerwehren nötig. In Summe waren 81 Feuerwehrmitglieder knapp drei Stunden mit den Löscharbeiten beschäftigt.

Die aufsteigende Rauchsäule war bereits aus weiter Entfernung sichtbar, als die örtlich zuständige Feuerwehr Rust alarmiert wurde. Mitten im Ort stand der Dachstuhl eines Wohnhauses in Brand. Aufgrund der starken Raumentwicklung wurde der Löschangriff unter Atemschutz durchgeführt. Ein weiteres Problem stellte die Gebäudehöhe dar, doch mithilfe einer Schiebeleiter und der nachgeforderten Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Tulln-Stadt konnte der Brand eingedämmt werden. Die Nachlöscharbeiten wurden - ebenfalls unter Atemschutz - im Innenangriff durchgeführt. Die insgesamt 80 Mitglieder der sechs Feuerwehren waren mit 15 Fahrzeugen knapp drei Stunden im Einsatz. Das RK Atzenbrugg und die Polizei war mit je drei Mann im Einsatz. ■

facebook: [noe122.at](https://www.facebook.com/noe122.at)

Habt
ihr
schon
geliked?

VOLLE POWER

FÜR ALLE!

250
Mbit/s
inkl. HD-TV

nur
€ 19,90*



- **Superschnell surfen**
- **Riesenauswahl an TV-Programmen**
- **Telefonieren ohne Telekom-Grundgebühr**

*Aktion gültig bis 17.04.2016 bei Neuanmeldung / Upgrade auf alle Complete-Produkte (ausgenommen waveNET und Upgrades von Powerkunden auf CompletePREMIUM). Die ersten 12 Monate € 19,90/Monat, ab dem 13. Monat reguläres Monatsentgelt lt. gültigem Tarifblatt bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer. Exklusive Entgelte für kabelPremiumTV, kabelTEL Gesprächsentgelt, Hardwaremiete. Zuzüglich Internet-Service-Pauschale € 15,00/Jahr. Anschlussentgelt (im Wert von € 69,90) ist kostenlos. Gilt für von kabelplus versorgbare Objekte. Technische Realisierbarkeit ist Voraussetzung. Etwaige Kosten für Hausinstallation sind nicht inkludiert. Kombination mit Aktionen der letzten 6 Monate, Rabatte, Barablässe nicht möglich. Nähere Info unter www.kabelplus.at oder 0800 800 514

www.kabelplus.at
0800 800 514



Klausen-Leopoldsdorf



Fahrzeugbrand droht auf Wohnhaus überzugreifen

Text und Fotos: Joachim Zaigler

In den Mittagsstunden brach aus unbekannter Ursache ein Feuer an einem abgestellten Pkw in einem Carport in Klausen-Leopoldsdorf aus. Durch den raschen Einsatz der Feuerwehren konnte ein Übergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden.

Nach den ersten eingehenden Notrufen alarmierte der diensthabende Disponent der Bezirksalarmzentrale Baden die Feuerwehren Klausen-Leopoldsdorf und Hochstrass zum Fahrzeugbrand in den Ortsteil Aggsbach. Den erstintreffenden Kräften der Feuerwehr Klausen-Leopoldsdorf bot sich eine sehr dynamische Lage: In einem Carport hatte ein abgestellter Pkw Feuer gefangen. Der Brand hatte schon auf einen Holzstoß und die Fassade und den Dachstuhl eines angrenzenden Wohnhauses übergegriffen und breitete sich rasch aus. Umgehend wurden die ersten Rohre zur Brandbekämpfung und zum Schutz des Wohnhauses vorgenommen. Die Wasserversorgung konnte durch einen nebenstehenden Hydranten sichergestellt werden. Gleichzeitig veranlasste der Einsatzlei-

ter der Feuerwehr Klausen-Leopoldsdorf die Alarmierung der Feuerwehren Alland und Groisbach zur Unterstützung sowie die Feuerwehr Baden-Weikersdorf mit dem Atemluftfahrzeug und der Wärmebildkamera. In unmittelbarer Nähe zum Brandobjekt wurde die Einsatzleitung und ein Atemschutzsammelplatz aufgebaut. Für die Nachlöscharbeiten und zum Ablöschen der Glutnester unter der Dachhaut, musste diese händisch geöffnet werden.

Über Schiebeleitern stiegen die Atemschutzgeräteträger auf das Dach, entfernten die Dachdeckung und konnten so die Glutnester gezielt ablöschen. Durch den umfassenden Löschangriff mit insgesamt fünf Rohren und mehreren Atemschutztrupps konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden. Das angrenzende Wohnhaus und eine Garage, in der eine wertvolle Harley Davidson abgestellt war, konnten erfolgreich geschützt werden. ■



Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ

130
1886 - 2016
Brandaus

Wir lesen
Brandaus
Du auch?

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ

Foto: Matthias Fischer

GLEICH
ABO BESTELLEN

Nur
€ **25,00**
inkl. Porto

Brandaus – Immer top informiert mit der Zeitschrift der NÖ Feuerwehren

Einfach anrufen:

+43 2272 9005 13170

Online bestellen unter:

www.brandaus.at



Großau



Brand im Ortszentrum

In der Nacht brach im Wirtschaftstrakt eines Wohnhauses mitten im Ortszentrum von Großau (Gemeinde Bad Vöslau) ein Brand aus. Insgesamt fünf Feuerwehren kämpften erfolgreich gegen die Flammen.

Kurz nach Mitternacht langten in der Feuerwehr Bezirksalarmzentrale Baden die ersten Notrufmeldungen ein. Dabei konnten aber vorerst keine genauen Angaben mitgeteilt werden. In der Zwischenzeit wurden auch die Bewohner des betroffenen Gebäudes durch ihre Alarmanlage geweckt und retteten sich ins Freie. Um 00:08 Uhr wurde die örtliche Freiwillige Feuerwehr Großau und die FF Gainfarn zu einem B2 Zimmerbrand alarmiert. Kurz nach Eintreffen der Feuerwehr stand jedoch bereits der komplette Wirtschaftstrakt des Wohnhauses in Vollbrand. Zwischenzeitlich hatte der Brand auch Teile des Dachstuhl erfasst. Umgehend ließ der Feuerwehrinsatzleiter Johannes Rauscher die Alarmstufe erhöhen und forderte weitere Feuerwehren zur Unterstützung an. Da der Brand auch Nachbarobjekte bedrohte, musste von der Feuerwehr zuerst mit dem Schutz dieser Gebäude begonnen werden. Nachdem laufend weitere Kräfte eintrafen, konnte mit der Vornahme mehrerer Löschleitungen ein umfassender Löschangriff gestartet werden. Diese mussten auch über das Nachbargrundstück verlegt werden. Die fünf eingesetzten freiwilligen Feuerwehren (Großau, Gainfarn, Bad Vöslau, Sooß und St. Veit an der Triesting) konnten mit ca. 80 Feuerwehrmitgliedern ein Übergreifen des Brandes vom Wirtschaftstrakt, sowohl auf das Nachbarobjekt als auch auf den direkten Wohnbereich des betroffenen Gebäudes verhindern. Nach über zwei Stunden war der Brand unter Kontrolle und zum größten Teil abgelöscht. Der Wirtschaftstrakt brannte jedoch komplett aus. Noch in der Nacht nahmen Polizeieinsatzkräfte die ersten Erhebungen vor Ort auf. Verletzt wurde niemand, es entstand jedoch beträchtlicher Sachschaden. Gegen drei Uhr Früh konnten bis auf die örtliche Feuerwehr Großau alle anderen Feuerwehren abrücken. ■



Text und Fotos: Stefan Schneider



Altweitra



Tankwagen stürzte in Straßengraben

In den frühen Morgenstunden wurde die FF Altweitra zu einem Schadstoffeinsatz S3 (Tankwagenunfall) am Waller gerufen. Mit alarmiert wurde sofort die Schadstoffgruppe 4 (Weitra) und das Schadstofffahrzeug des Bezirks. Die Feuerwehr Altweitra rückte mit zwei Fahrzeugen und 11 Mann zum Einsatz aus. Insgesamt waren sechs Feuerwehren mit 40 Mann im Einsatz.

Die Alarmmeldung lautete, dass ein Tankwagen mit Diesel und Benzin beladen auf der Seite im Graben liegt, jedoch keine Flüssigkeiten austreten. Beim Eintreffen wurde die Lage erkundet und mit dem unverletzten Lkw-Lenker wurden die Ladung und erste Sicherungsmöglichkeiten besprochen. Gleich danach kam BFKDTSTV BR Hofbauer zum Einsatzort. Dieser stand

dem Einsatzleiter OBI Winkler beratend zur Seite. Es wurde TANK Weitra für einen zusätzlichen Brandschutz nachalarmiert. Schnell war klar, dass der geladene Treibstoff umgepumpt werden musste. Ein zweiter Tankwagen und eine Lkw-Bergefirma wurden angefordert. Diese rückte mit zwei schweren Bergekränen an, die danach auch den verunfallten Tankwagen abschleppten. Aufgrund der Schiefelage des Tankwagens trat aus dem Motorraum Öl in den Graben aus, welches mithilfe von provisorisch errichteten Ölsperren aufgefangen beziehungsweise mittels Ölbindemittel gebunden wurde. Aus diesem Grund wurde auch die Wasserrechtsbehörde informiert, welche am Einsatzort die Lage begutachtete. Nach dem Abtransport des Lasters wurde

die Straßenmeisterei Weitra zum Einsatzort beordert und so konnte auch der Graben beziehungsweise die Böschung wiederhergestellt werden. Danach wurde mit Hilfe von TANK Weitra die Fahrbahn gereinigt und um 12 Uhr konnte die LB 41 wieder für den Verkehr freigegeben werden. Die Feuerwehr Altweitra rückte um 12:18 Uhr wieder ins Feuerwehrhaus ein und beendete somit den Einsatz. Während des gesamten Einsatzes wurde die LB 41 halbseitig gesperrt, nur im Zuge der Bergung musste die Bundesstraße für rund zwei Stunden komplett gesperrt werden. Zum Schluss sei erwähnt, dass die sehr gute Zusammenarbeit der eingesetzten Wehren, mit ein Grund dafür ist, dass der Einsatz ohne besondere Vorkommnisse abgeschlossen werden konnte. ■

Ollern



Verkehrsunfälle am Riederberg

Gleich zu zwei Verkehrsunfällen rückte die Freiwillige Feuerwehr Ollern an einem Vormittag aus. Gegen 08:30 Uhr kam ein Lenker eines Pkw von der Riederbergstraße ab und landete im Straßengraben.

Der Lenker blieb unverletzt. Die Feuerwehr Ollern führte die Fahrzeugbergung durch. Kurz nach dem Einrücken in das Feuerwehrhaus wurden die Feuerwehrmitglieder zu einem weiteren Verkehrsunfall alarmiert. Am Riederberg auf der LB1 im Bereich Laabach kam es zu einem Zusammenstoß von drei Autos und einem Lkw. Hierbei wurde eine Lenkerin verletzt. Das Notarztteam des Roten Kreuzes Tulln versorgte die Verletzte bevor sie zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus transportiert wurde. Die Unfallaufnahme erfolgte durch die Polizeiinspektion Sieghartskirchen. Die Feuerwehr Ollern unterstützte die Kräfte des Rettungsdienstes, sicherte die Einsatzstelle ab und führte die Fahrzeugbergungen durch. Während der Rettungs- und Bergearbeiten kam es zu einem umfangreichen Rückstau in der Hauptverkehrszeit, da die LB1 mehrere Male gesperrt werden musste. ■



Schwarzenau



Verkehrsunfall nach Wildwechsel

In den späten Abendstunden wurde die FF Schwarzenau von der Bezirksalarmzentrale zu einer Fahrzeugbergung zwischen Schwarzenau und Sparbach gerufen. Kurz nach der Alarmierung rückte die Feuerwehr mit zwei Fahrzeugen zum Einsatzort aus. Bei der Lageerkundung durch Einsatzleiter ABI Michael Hartner stellte sich folgendes Schadensbild heraus: Durch einen Wildwechsel kam es zu einem Unfall, bei dem drei Fahrzeuge teilweise erheblich beschädigt wurden. Glücklicherweise wurden dabei keine Personen verletzt.

Da zwei Pkw nicht mehr fahrtüchtig waren, wurde der Abschleppanhänger nachgefordert. Nach dem Aufbau eines Brandschutzes wurde ein Fahrzeug mit Hilfe des Ladekrans auf den LAST verladen. Ein zweites Pkw wurde auf den inzwischen eingetroffenen Abschleppanhänger verfrachtet. Das dritte beteiligte Auto konnte die Fahrt selbständig fortsetzen. Nachdem die ausgeflossenen Betriebsmittel gebunden und die Straße von den Trümmerteilen befreit wurde, stellte die Feuerwehr die beschädigten Fahrzeuge gesichert ab. Während des gesamten Einsatzes übernahmen die Beamten der Exekutive die Verkehrsregelung. Es musste zeitweise der gesamte Verkehr auf der B2 angehalten werden. Um 23:25 Uhr konnten die Mitglieder wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. ■



Foto: FF Schwarzenau

Kontakte im NÖ LFW

www.noel22.at

Niederösterreichisches Landesfeuerwehrkommando

3430 Tulln an der Donau
Langenlebarner Straße 108
Tel.: 0 22 72 / 90 05 - 13 170
Fax: 0 22 72 / 90 05 - 13 135
www.noel22.at - noelfv@feuerwehr.gv.at
Vermittlung 13 170

Dietmar Fahrafellner, MSc

Landesfeuerwehrkommandant 16 650

Blutsch Armin

LFKDTSTV 0676/861 20 701

Anzenberger Manuela

Brandaus-Abo 16 756

Bartke Anita

Chefsekretärin 16 656

Blaim Martina

Sekretariat 13 445

Boyer Martin

Büroleitung 13 150

Ing. Brix Albert

Vorbeugender Brandschutz 13 171

DI Dürauer Markus

Informationstechnologie 16 674

Eismayer Gerda

Wasserdienst, Zivildienst, Tauchdienst .. 13 168

Ing. Fischer Matthias

Brandaus, Grafik & Foto, Anzeigenverkauf, Pressedienst 13 436

Gansberger Franz

Zentr. Atemschutzwerkstätte 16 693

Glocker Mario

Zentr. Atemschutzwerkstätte 16 692

Hagn Manfred

Haustechnik 0676/861 16 757

Hollauf Siegfried

Geräteförderungen, Ausbildungsprüfungen, Feuerwehrkuraten, Feuerwehrgeschichte, SVE, FMD, SPRD 16 663

Ing. Hübl Christian

Ausbildung, Feuerwehrjugend, Strahlenschutz 13 166

Ing. Jestl Kurt

Technik, Ausschreibungen 13 172

Ing. Kerschbaumer Dominik

FahrzeuGFörderungen, Feuerwehrausrüstung, Atemschutz, Schadstoff 13 177

Lackner Reinhard

Funkwerkstätte 17371

Nittner Alexander

Brandaus-Redaktion, Anzeigenverkauf, Pressedienst 13 206

Pfaffinger Michae

Funkwerkstätte 16 673

Resperger Franz

Pressesprecher, Öffentlichkeitsarb. ... 13 211

Schönbäck Johann

Buchhaltung, Versicherungen. 13 164

Schöndorfer Markus

Dienstkraftwagenlenker. 13 167

Sonnberger Gerhard

Präsidentale Angelegenheiten, Auszeichnungen, Leistungsbewerbe 13 159

Ing. Spanniger Sebastian

Informationstechnologie 16 675

Ing. Steiner Josef

Nachrichtendienst, Elektrotechnik ... 13 169

Ing. Tischleritsch Michael

Betriebsfeuerwehren, KHD, VB. 13 212

Wagner Gerda

Buchhaltung, Unfälle 13 154

Zach Peter

Informationstechnologie 13 466

ANZEIGE

NEU
ABER NOCH GEHEIM!

Der perfekte Schutz gegen Flamme und Strahlung!
Erhältlich ab März 2016.

www.pfeifer.co.at

FF Asparn an der Zaya



EOV Johann Hackl Urgestein in der Verw

Acht Perioden oder 40 Jahre – so lange leitete EOV Johann Hackl die Verwaltungsgeschichte der Freiwilligen Feuerwehr Asparn. Brandaus besuchte das Verwaltungurgestein und seinen Nachfolger im modernen Feuerwehrhaus in der Weinviertler Gemeinde und bat ihn vor den Vorhang.

Text und Fotos: Christoph Herbst

Im Jänner des heurigen Jahres wurden die Kommanden der Freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich neu gewählt. In vielen Feuerwehren blieb alles beim Alten, das Ergebnis der Wahlen war aber auch in zahlreichen Feuerwehren ein Generationswechsel an der Spitze. Auch das Erreichen des 65. Lebensjahres führte dazu, dass Feuerwehrmitglieder aus Führungspositionen ausscheiden mussten. Diese Regelung gilt mit dem NÖ Feuerwehrgesetz 2015 nun auch für die

Leiter des Verwaltungsdienstes, die oftmals langjährig in ihrer Funktion dienten. Einen der wohl am längsten in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs diese ausfüllte ist Johann Hackl aus Asparn an der Zaya, der nach genau 40 Jahren an seinen Nachfolger übergab.

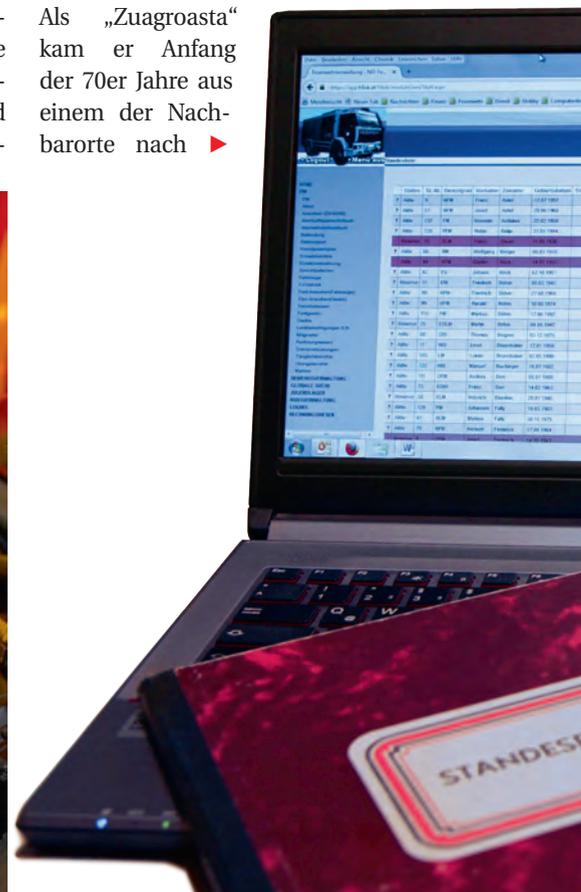
Engagierte Feuerwehrmitglieder

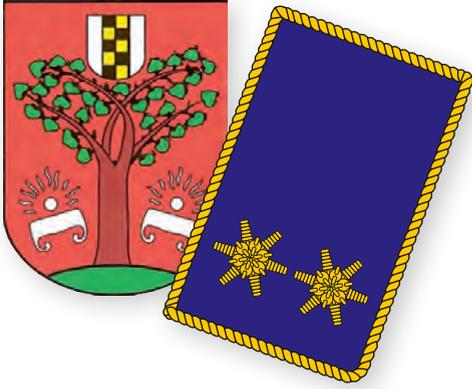
Die Freiwillige Feuerwehr Asparn an der Zaya selbst kann auf ihren Mitgliederstand von 91 Frauen und Männern stolz sein, denn seit der Gründung 1882 hat sich vor allem nach dem 2. Weltkrieg und in den letzten Jahrzehnten viel getan. Unter anderem wurden vier Einsatzfahrzeuge – ein TLF 4000, ein KDO, ein RLF 2000 und zuletzt ein MTF – angeschafft, die moderne Feuerwehrzentrale neu errichtet, drei Abschnittsfeuerwehrleistungsbewerbe und ein Bezirksfeuerwehrleistungsbewerb aus-

gerichtet. Auch im Jahr der Landesausstellung unterstützten die Feuerwehrmitglieder die Gemeinde bei der Austragung dieses Events, was die bis dahin als Marktgemeinde des „Urgeschichtemuseums“ im Bundesland noch bekannter machte.

Konstanz hat einen Namen: Johann Hackl

Und in all den Jahren – vier Kommandanten und einige Bürgermeister wurden neu gewählt – gab es eine Konstante im Feuerwehr- und Gemeindeleben: Johann Hackl war in den letzten 40 Jahren als Leiter des Verwaltungsdienstes und als Amtsleiter in der Gemeinde tätig. Als „Zuagroasta“ kam er Anfang der 70er Jahre aus einem der Nachbarorte nach ▶





verwaltung

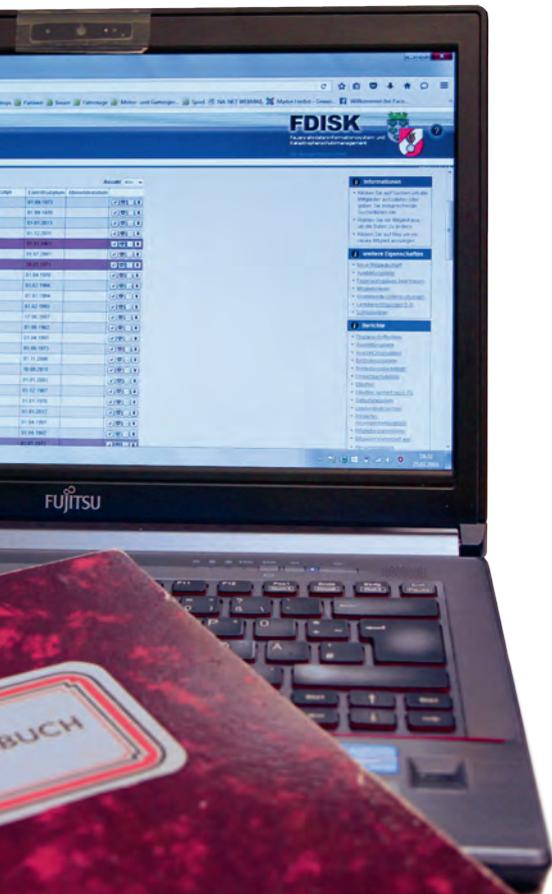
Asparn an der Zaya und trat in die Dienste der Feuerwehr und Marktgemeinde ein. Genau am 6. Jänner 1976 wurde er zum Leiter des Verwaltungsdienstes ernannt und führte fortan ab dem Moment die Verwaltungsgeschicke der Feuerwehr Asparn an der Zaya. „Übernommen habe ich das Standesbuch, ein Protokollbuch und vier Aktenordner von meinem Vorgänger. Die damalige Arbeit als Verwalter ist mit den heutigen Tätigkeiten im Verwaltungsdienst nicht mehr vergleichbar!“, so Hackl zur Frage, was sich in den letzten 40 Jahren geändert hat. Und tatsächlich wurden seit den 70er Jahren vor allem in den

letzten 20 Jahren riesige Schritte gemacht, was auch an der Fläche des neuen Feuerwehrhauses, das mit 656 Quadratmeter deutlich gegenüber den 150 Quadratmetern nach dem Krieg gewachsen ist. Als Amtsleiter der Gemeinde war diese Verwaltungsevolution aber nie ein Problem, da auch hier die Modernisierung laufend Einzug hielt. Stolz zeigt sich Hackl über den jahrzehntelangen Rückhalt durch die Mannschaft und die Familie – verheiratet und Vater von drei mittlerweile erwachsenen Kindern - ohne diesen die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit nicht möglich gewesen wäre.

Übergabe im Zeichen der Zahlen

Nach 40 Jahren war mit 6. Jänner 2016 Schluss, gemeinsam mit dem Langzeitkommandanten Ernst Brunnhuber beendete Johann Hackl altersbedingt seine

Verwalterkarriere und wurde von der Mitgliederversammlung mit großem Applaus zum Ehrenoberverwalter ernannt. Seinem Nachfolger DI (FH) DI Adalbert Svec, der als Rauchfangkehrermeister für den vorbeugenden Brandschutz tätig ist und als engagierter Lehrer in der HTL für Gebäudetechnik in Zistersdorf sein Wissen weitergibt, wünschte Hackl bei der Amtsübergabe: „Du wirst das schon machen, da bin ich mir sicher! Meine Tür steht bei Fragen immer offen. Du wirst sehen, dass der Verwalter ein großes Aufgabengebiet zu bewältigen hat.“ Ein Kuriosum am Rande: der Nachfolger Adalbert Svec wurde nur drei Monate nach dem Amtsantritt von Johann Hackl geboren. Die Glückszahl 40 bzw. Jahrgang 1976 wird die Verwaltungstätigkeiten auch weiterhin in der Freiwilligen Feuerwehr Asparn an der Zaya unter einem guten Stern stehen lassen. ■



Wir trauern um

Am 7. Jänner 2016 verstarb unser langjähriger Kamerad und Freund Adolf Fürst. Er widmete sein Leben dem Feuerwesen, war begeisterter Sänger beim Männergesangsverein, welchem er 56 Jahre tatkräftig seine Zeit opferte. Besonders

ELMV Adolf Fürst

die Geschichte der Feuerwehr und ganz Allands lag ihm besonders am Herzen und errichtete so im Feuerwehrhaus und im Gemeindeamt ein Museum. Bis zu seinem Ableben bekleidete er dadurch die Funktion des Sachbearbeiters Feuerwehrgeschichte. Er hat ab 1982 an der Seite seiner beiden Kameraden und Freunde, Hans Schöny und Johann Herufek, seine Aufgaben in der Verwaltung mit der für ihn typischen Genauigkeit und Verlässlichkeit übernommen. Adolf absolvierte folgende Kurse: Grundlehrgang, Verwaltungslehrgang. Er war von 1984 bis 2015 im Verwaltungsdienst der Feuerwehr Alland tätig und zeichnete sich durch seine Genauigkeit und Verlässlichkeit aus. Für seinen Einsatz erhielt er folgende Auszeichnungen: Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze, Verdienstzeichen NÖLFV 3. Klasse und 2. Klasse, Verdienstzeichen des Bundeslandes Niederösterreich, zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen des Musikverbandes, Ehrenzeichen für langjährige Tätigkeit auf dem Gebiet der Feuerwehr und Rettungswesens für 25 Jahre. Er war bis zum letzten Tag ein Feuerwehrmann, der die Ideale des Feuerwesens hochhielt, den Einsatz für den Mitmenschen, und die Kameradschaft in der Wehr. Ein besonderes Anliegen war ihm die Öffentlichkeitsarbeit unserer Feuerwehr. Jahrelang hat er unseren Kleinsten im Kindergarten die Feuerwehr Alland vorgestellt und nähergebracht. Lieber Adi, wir sagen Dir DANKE für das gemeinsam Erlebte, und alles was Du für unsere Wehr getan hast. Wir sagen bewusst „Lebe wohl“, denn Du wirst weiterleben in unserer Erinnerung – Du guter Kamerad. ■

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Echsenbach trauern um Kamerad EHLM Alois Süß. Kamerad Alois Süß ist am 26. März 1950 in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Er war fast 66 Jahre lang Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr

EHLM Alois Süß

Echsenbach. Kameradschaft war für ihn immer wichtig. Er war bei vielen Einsätzen, Übungen und kirchlichen Ausrückungen gerne dabei. Kamerad Alois Süß war immer da, wenn man ihn benötigte. Er sagte niemals nein und keine Arbeit war ihm zu viel. Er war stets ein Vorbild und ein guter Kamerad. Für seine

Verdienste wurde ihm das 25jährige, das 40jährige, 50jährige und 60jährige Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehrs und Rettungswesens des Landes Niederösterreich verliehen. Mit seiner Arbeit und seinem Einsatz hat er ein Stück Feuerwehrgeschichte geschrieben. „Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr“, deine Kameraden. ■

Die FF Stadt Haag verabschiedet sich von ihrem Kameraden EHBM Georg Buchner, der am 10. Jänner 2016 knapp vor Vollendung seines 85. Lebensjahres überraschend verstorben ist. Georg Buchner trat mit 15 Jahren bei der FF Pinnersdorf

EHBM Georg Buchner

in den Feuerwehrdienst ein und kam 1960 zur FF Stadt Haag. Als Besitzer einer Mechanikerwerkstatt war er für den Posten des Fahrmeisters prädestiniert. Er kümmerte sich vorbildlich um alle Fahrzeuge und die notwendigen Reparaturen und unterstützte 1980 großzügig den Bau des neuen Feuerwehrhauses. Georg Buchner war mit Leib und Seele Bewerber. Er war nicht nur jahrzehntelang bei Bezirks- und Landesbewerben tätig, sondern nahm auch an internationalen Wettbewerben teil. In der Landes-Feuerwehrschule ist er viele Jahre als Bewerber bei den Leistungsabzeichen in Gold eingesetzt gewesen. Für seine engagierte Arbeit erhielt Georg Buchner viele Auszeichnungen: Er hat die Ehrenzeichen für 25, 40, 50 und 60 jährige Tätigkeit im Feuerwesen, das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold und das Bewerberverdienstabzeichen in Bronze, Silber und Gold. Vom NÖ Landesfeuerwehrverband wurde er mit dem Verdienstzeichen 3. und 2. Klasse geehrt. Die Stadtgemeinde Haag hat ihm die Verdienstmedaille in Gold verliehen. Die Kameraden der FF Stadt Haag werden EHBM Georg Buchner stets ein ehrendes Andenken bewahren. Gut Wehr! ■

Das Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf/Schrattenberg und die Freiwillige Feuerwehr Wetzelsdorf geben hiermit die traurige Nachricht vom Ableben unseres Kameraden und Freunden HBI Wolfgang Loos bekannt. Wolfgang Loos war seit 6. Jänner 1976 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Wetzelsdorf. Neben zahlreichen Lehrgängen übernahm Wolfgang von 2001 bis 2011 die Verantwortung als 1. Feuerwehrkommandant-Stellvertreter in der eigenen Feuerwehr. Ab 2011 war er als Zeugmeister für alle Fälle der „gute Geist“ im Feuerwehrhaus. Stets motiviert und hilfsbereit wurde er am

HBI Wolfgang Loos

4. März 2006 zum Unterabschnittskommandanten des Unterabschnitt 1 im Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf/Schrattenberg gewählt. Als Träger des Verdienstabzeichens 3. Klasse in Bronze des NÖ LFV hätte er dieses Jahr das 40jährige Jubiläum in der Feuerwehr gefeiert. Die Feuerwehr war immer ein wichtiger Bestandteil in Wolfgang's Freizeit. Mit offenem Ohr und Herzen stellte er seine Fähigkeiten für die Feuerwehr zur Verfügung. Nicht nur in der eigenen Feuerwehr, sondern auch im Abschnittsfeuerwehrkommando konnte man sich auf ihn verlassen. Ruhig aber trotzdem für jedes Späßchen aufgelegt, war er eine wichtige Stütze im Abschnittsfeuerwehrkommando. Wolfgang, danke für deinen Einsatz und die vielen gemeinsamen Stunden bei der Freiwilligen Feuerwehr. Danke für „dein Feuer“! Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr. ■

4. März 2006 zum Unterabschnittskommandanten des Unterabschnitt 1 im Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf/Schrattenberg gewählt. Als Träger des Verdienstabzeichens 3. Klasse in Bronze des NÖ LFV hätte er dieses Jahr das 40jährige Jubiläum in der Feuerwehr gefeiert. Die Feuerwehr war immer ein wichtiger Bestandteil in Wolfgang's Freizeit. Mit offenem Ohr und Herzen stellte er seine Fähigkeiten für die Feuerwehr zur Verfügung. Nicht nur in der eigenen Feuerwehr, sondern auch im Abschnittsfeuerwehrkommando konnte man sich auf ihn verlassen. Ruhig aber trotzdem für jedes Späßchen aufgelegt, war er eine wichtige Stütze im Abschnittsfeuerwehrkommando. Wolfgang, danke für deinen Einsatz und die vielen gemeinsamen Stunden bei der Freiwilligen Feuerwehr. Danke für „dein Feuer“! Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr. ■

Mit Betroffenheit mussten wir, die Freiwillige Feuerwehr

**EOBR Johann Mittergeber**

Steinakirchen am Forst und der Bezirk Scheibbs, zur Kenntnis nehmen, dass EOBR Johann Mittergeber am 8. März nach kurzer schwerer Krankheit im 70. Lebensjahr uns in ein anderes Leben vorausgegangen ist. EOBR Johann Mittergeber, geboren am 30. April 1946 und stets für seine ruhige und besonnene Art bekannt war, trat am 1. September 1965 der FF Steinakirchen bei. Von 1978 bis 1981 bekleidete er die Funktion des Gruppenkommandanten, von 1981 bis 1986 war er Kommandantstellvertreter und von 1986 bis 2006 leitete er die Geschicke der FF Steinakirchen als Feuerwehrkommandant. In seine Ära fallen einige Höhepunkte für die FF Steinakirchen, die er maßgeblich mitgestaltet hat. Der Förderung und Ausbildung der Jugend widmete er auch sein Engagement, so wurde auch die Feuerwehrjugend in Steinakirchen während seiner Amtszeit gegründet, was ihn mit besonderem Stolz erfüllte. 2005, im letzten Jahr seiner Kommandantschaft fiel auch die Entscheidung, dass die FF Steinakirchen ein neues Feuerwehrhaus bekommen soll, was dann in Folge auch umgesetzt wurde. An Leistungsabzeichen erwarb er 1975 das Feuerwehrfunkleistungsabzeichen in Bronze, 1979 das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold, 1981 das Wasserdienstleistungsabzeichen in Silber sowie 1999 das bronzene Abzeichen der AP Technischer Einsatz. Auch im überörtlichen Bereich war EOBR Johann Mittergeber ein nicht wegzudenkender Garant für den Schutz der Bevölkerung, so war er auch 15 Jahre Zugskommandant in der 18. KHD Bereitschaft. Nach den Funktionen als Unterabschnittsfeuerwehrkommandant, Abschnittsfeuerwehrkommandant und Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertreter wurde er am 4. Juli 2000 zum Bezirksfeuerwehr-

kommandant des Bezirkes Scheibbs gewählt und bekleidete diese Funktion bis zum 12. April 2011. Die Teilung des Bezirkes in Abschnitte, Stationierung von Fahrzeugen und Gerätschaften für den überörtlichen Katastrophenschutz sind nur einige Eckpunkte seiner langjährigen Tätigkeit in dieser Funktion, die er immer mit Weitsicht und Engagement für die Bevölkerung in seinem Zuständigkeitsbereich betrachtete. Trotz der umfangreichen Aufopferung für die Allgemeinheit stand bei dem gelernten Elektriker seine Familie immer an erster Stelle. Mit seiner Frau Christine durfte er drei Töchter und einen Sohn großziehen, die immer sein ganzer Stolz waren. Dieses Engagement für die Feuerwehr und die Bevölkerung wurde auch mit vielen Ehrungen und Auszeichnungen sichtbar gemacht. So wurden Mittergeber die Medaille für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes, das silberne Ehrenzeichen der Gemeinde Ybbs/Donau, das Verdienstzeichen des NÖ LFV 1. Klasse in Gold, die Verdienstmedaille der Marktgemeinde Steinakirchen in Gold, das goldene Ehrenzeichen für die Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, das Verdienstzeichen 1. Stufe des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, das Verdienstkreuz des NÖ Landesfeuerwehrverbandes und das Ehrenzeichen 50 Jahre Tätigkeit im NÖ Feuerwesen überreicht. Wir, deine Kameradinnen und Kameraden bedanken uns noch einmal für deine erbrachten Leistungen und dass du viel Zeit für das Gemeinwohl geopfert hast. Nur wer vergessen wird der geht für immer, Hans wir werden dich nie vergessen. „Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr“ deine Kameraden! ■

Mit großer Betroffenheit müssen wir, die Mitglieder der FF Stronsdorf,

**HBM Manfred Krehlik**

den unerwarteten und plötzlichen Tod unseres treuen Kameraden HBM Manfred Krehlik bekanntgeben. Er verstarb kurz nach dem Antritt der „Feuerwehpension“ am 9. März 2016 am Beginn seines 66. Lebensjahres. Manfred stand fast 40 Jahre im Dienste der Feuerwehr – seit 2000 als eingeteilter Zugskommandant. Er war immer und überall dabei und für alle Kameraden Vorbild und Hilfe. Ganz besonders lag ihm der Atemschutz am Herzen. Für seine vorbildliche Tätigkeit im Dienst der Feuerwehr erhielt er 1988 das „Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ LFV“ und 2002 das „Ehrenzeichen für 25 Jahre verdienstvolle Tätigkeit“ verliehen. Die FF Stronsdorf verliert einen erfahrenen, verlässlichen, immer bereiten Kameraden und Freund. Danke Manfred – wir werden dir immer ein ehrendes Andenken bewahren. Deine Kameraden sagen dir ein letztes „Gut Wehr“. ■

FF Hasendorf Verkauf KLFA



LT 40 Kasten 2950 Allrad zuschaltbar
 Baujahr: 1990
 Kilometerstand: 20.000km
 Aufbau: Rosenbauer
 Eigen-/Gesamtgewicht: 2670kg/4400kg
 Motor: Benzin/6Zyl./66kW
 Anzahl Sitzplätze: 9 (2+3+4)
 ohne feuerwehrtechnische Beladung

Verhandlungsbasis: 11.950.-

Kontakt
 VM Martin Ebersperger
 Tel. 0660/2502696
 e-mail: N19106@feuerwehr.gv.at

FF Schwechat Rannersdorf Verkauf VRF



Kilometer: 6900
 Mannschaft: 1 : 2
 Ausrüstung: POLY Löschanlage 200 I, Bergeausrüstung, Notstromgenerator, Lichtfluter, Verkehrsleiteinrichtung, 3 Atemschutzgeräte
 Marke: VW 70 D - Kastenwagen LR TDI Synchro
 Aufbau: LOHR
 Baujahr: 2001

Preis auf Anfrage
 OBI Helmut Mauritz
 Tel: 0699 144 13 708

FF Schwechat Rannersdorf Verkauf LFA-P 250



Kilometer: 11.170
 Mannschaft: 1 : 7
 Ausrüstung:

250 kg Löschpulver
 Vorbaupumpe
 Notstromgenerator 20 kVA
 Lichtfluter
 3 ATS Geräte
 Druckbefüller od. TS
 VW MAN
 9.150 FAE
 LOHR
 1993

Marke:
 Type:
 Aufbau:
 Baujahr:

Preis auf Anfrage
 OBI Helmut Mauritz
 Tel: 0699 144 13 708

SUCHE Spinnenhelme in silber

Suche originale Spinnenhelme in silber, mit Schläfenband und Exp.-Sicherung in gutem Zustand.



Zahle guten Preis

Hochachtungsvoll
 OBI Franz Gschaider
 Tel. Nr. 0664/5984313

Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus **kostenlos eine Kleinanzeige** zu schalten. Es entstehen dabei **keinerlei Kosten** und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein **Email** mit allen relevanten Daten zum **Verkaufsgegenstand**, ein aussagekräftiges **Foto**, idealerweise den **Verkaufspreis** und eure **Kontakt**daten an **office@brandaus.at** mit dem **Betreff** „Verkaufsanzeige“.

Impressum



Medieninhaber, Herausgeber:
 NÖ Landesfeuerwehrverband
 Langenlebarner Straße 108,
 A-3430 Tulln
 Tel. +43 2272 9005 13170
 Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
 des NÖ LFV:
 Franz Resperger
 Alexander Nittner
 Matthias Fischer

Redaktion:
 Alexander Nittner
 Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:
 Alexander Nittner
 Tel. +43 2272 9005 13206
 office@brandaus.at

Matthias Fischer
 Tel. +43 2272 9005 13436
 office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
 Niederösterreichisches Pressehaus
 Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
 Manuela Anzenberger,
 Tel. +43 2272 9005 16756,
 Fax DW 13135,
 manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:
 Inland 25,- / Ausland 34,-
 Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.
 Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Titelbild: Matthias Fischer

Feuerwehrajugendleistungsabzeichen Gold

Anrechenbarkeit des FJLA Gold im aktiven Einmal von allen Seiten

Am 7. Mai 2016 findet in der NÖ Landes-Feuerweherschule in Tulln der 4. Bewerb um das Feuerwehrajugendleistungsabzeichen (FJLA-Gold) statt. Seit Einführung wird die adäquate Anrechnung des FJLA-Gold für die spätere Überstellung in den aktiven Feuerwehrdienst, konkret die Anrechnung auf die Truppmannausbildung diskutiert.

Text: Markus Trobits
Fotos: Leander Hanko

Bei der Klausur der Bezirksfeuerwehrkommandanten und deren

Stellvertreter wurde dieses Thema „auf höchster Ebene“ diskutiert und dem Ausbildungsausschuss zur Prüfung zugeleitet. Der Ausbildungsausschuss hat in seiner Stellungnahme übermittelt, dass eine Anrechnung des FJLA Gold als Ersatz für das Modul „Abschluss Truppmann“ nicht möglich ist. Das bedeutet jedoch nicht, dass das erworbene FJLA Gold und die Ausbildung dazu für den aktiven Feuerwehrdienst „wertlos“ sind – ganz im Gegenteil!

Erworbenes Wissen kann späterer Ausbildung hinzugerechnet werden

Zum Beispiel können Inhalte, welche im Rahmen der Vorbereitung auf das FJLA Gold erworben bzw. absolviert werden, der Grundausbildung (Truppmannausbildung) hinzugerechnet werden bzw. brauchen dann klarerweise im Rahmen der Truppmannausbildung nicht mehr ausgebildet werden. Dadurch ergeben sich kürzere Ausbildungszeiten und ein geringerer Zeitaufwand bei der Vermittlung der Fähigkeiten und Kenntnisse der Truppmannausbildung. Hier kommt auch der „Mehrwert“ der Feuerwehrajugend als solches zum Tragen: die konsequente Ausbildung der Jugendlichen in den verschiedenen Ausbildungsstufen und Aus-

bildungsschwerpunkten lässt nach und nach ein Grundwissen heranreifen, auf das nun zurückgegriffen werden kann!

Gemeinsame Ausbildung mit der aktiven Mannschaft

Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist die mögliche Integration in den Aktivdienst durch die gemeinsame Ausbildung mit der aktiven Mannschaft, da viele Teile der Ausbildung in Zusammenarbeit mit den aktiven Feuerwehrmitgliedern gemacht werden sollen (beispielsweise das „Vorbereiten zum Aufziehen einer Löschleitung“, das „Herstellen einer Saugleitung“ und weitere). Durch diese gemeinsame Ausbildung „wächst“ das Feuerwehrajugendmitglied bereits frühzeitig mit der aktiven Mannschaft „zusammen“. Man lernt sich gegenseitig kennen und weiß, welches Wissen bereits vorhanden, welches Wissen bereits vermittelt bzw. wo noch Ausbildung erforderlich ist – ein riesiger Vorteil bei den ersten Einsätzen und Ausbildungen im aktiven Feuerwehrdienst und ein Mehrwert, der sonst fast nicht erreicht werden kann.

Ein paar Worte zum Ausbildungsumfang

Manche Ausbildungsinhalte der Truppmannausbildung werden beim FJLA Gold nicht vermittelt und geprüft (z.B. das Arbeiten mit einer tragbaren Leiter in der Gruppe). Daher ist es wichtig und zielführend hier alle aktiven Mitglieder auf den gleichen „Wissensstand“ zu bringen und diesen beim Modul „Abschluss Truppmann“ GEMEINSAM zu überprüfen – so ▶

Im Feuerwehrdienst: Lichter beleuchtet

wächst schlussendlich zusammen, was zusammen gehört! Daher die Bitte an alle Jugendbetreuer: Bitte prüfen, welche Ausbildungsschritte eventuell noch fehlen – nachholen und rasch zum 4. Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold, welcher am 7. Mai 2016 in der NÖ Landes-Feuerweherschule stattfindet, anmelden – Anmeldeschluss ist am 17. April 2016. ■



FACTBOX

Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb um das FJLA Gold:

- ▶ Wissenstest der Feuerwehrjugend in Gold
- ▶ Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Silber
- ▶ 3. Erprobung
- ▶ Fertigungsabzeichen Melder
- ▶ Fertigungsabzeichen Feuerwehrtechnik
- ▶ 16 Stunden Erste Hilfe Kurs
- ▶ mind. vollendetes 14. Lebensjahr – max. Vollendung des 16. Lebensjahres
- ▶ Mitgliederstatus „Jugend“
- ▶ gültiger Feuerwehrpass ■





Hubschrauber unterstützte FF Brandausen

Rettung aus der Luft

Nur wenige Wochen nach der Wahl stand bereits die erste Bewährungsprobe für das neue Feuerwehrkommando an. Ein Arbeiter verletzte sich auf einem Portalkran und musste von Feuerwehr und Rettung aus rund 30 Meter Höhe gerettet werden. Ein Polizei-Hubschrauber unterstützte die Freiwillige Feuerwehr Brandausen.

Text: Benedikt Schreiber
Fotos: Alexander Kugelfisch

Es war ein ruhiger Dienstag Nachmittag in Brandausen. Feuerwehrkommandant Emmerich Flieger hatte dienstfrei und strich gerade den Gartenzaun, als der Pager ansprang. „Menschenrettung am Hafen – verletzte Person auf Portalkran“, lautete die Meldung. Schnell machte sich

Flieger auf den Weg ins Feuerwehrhaus, wo bereits drei Kameraden in die Uniformen schlüpften. Fahrmeister Johann Lenker saß schon im HLF 3 und rückte gemeinsam mit OBI Flieger und vier weiteren Kameraden Richtung Hafen aus. Auf dem Weg zum Einsatzort wurde per Funk durchgegeben, dass ein Rettungsteam bereits vor Ort sei und den verletzten Mann erstversorgte. Nachdem der Hafen nur wenige Kilometer vom Feuerwehrhaus entfernt ist, war das erste Fahrzeug bereits nach vier Minuten vor Ort.

OBI Flieger geht nach der GAMS-Regel vor

OBI Flieger schaffte sich zunächst einen Überblick über die Lage. Währenddessen warteten die anderen im Fahrzeug.

Aufgrund eines technischen Defekts am Portalkran hatte sich ein Container gelöst. Der Kranführer kletterte daraufhin auf den Kran und versuchte das Problem zu beheben. Dabei verletzte er sich an seiner rechten Hand, sodass er den Kran nicht mehr selbständig hinabsteigen konnte. OBI Flieger ließ seine Mannschaft absitzen und ordnete zuerst eine Absicherung an. Danach kletterte er gemeinsam mit HFM Janos Alarm gut gesichert auf den rund 30 Meter hohen Kran, wo bereits ein Sanitäter und Notarzt auf die Feuerwehr warteten. Unterdessen kam das Mannschaftstransportfahrzeug am Einsatzort an. Flieger war klar, dass ein Abstieg über die schmale Leiter nicht möglich war. Der anwesende Notarzt schlug dann schließlich eine Taubergung mittels Hubschrauber vor. Da ▶





von BM Hügel und landete den Heli sanft auf der Wiese. Nach einer kurzen Besprechung und Adjustierung der Taubergevorrichtung wurde wieder gestartet. Währenddessen wurde der Verletzte vom Rettungsteam soweit „flugfertig“ gemacht. OBI Flieger und HFM Alarm überprüften nochmals deren Sicherungseinrichtungen und hielten sich für die Taubergung bereit. Der Hubschrauber setzte sich über den Kran. Via Funk wurde der Pilot vom Bord-

über der Korbtrage schwebte. Nachdem der Haken fixiert war, konnte es auch schon losgehen. Sehr langsam und mit viel Feingefühl zog der Pilot sein Fluggerät in die Höhe und schwebte mit dem Verletzten zu Boden. Dort wartete bereits das Notarztteam, um den Mann transportfähig zu machen und so rasch wie möglich ins Krankenhaus zu bringen. Flieger und Janos halfen dem Rettungsteam die beiden Notfallkoffer wieder zu Boden zu bringen und bedankten sich für die hervorragende Zusammenarbeit. Nach rund zwei Stunden konnten die Brandausner Feuerwehrmitglieder wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. Wenige Tage später erfuhr Flieger, dass es dem Kranführer wieder besser ginge und er bald wieder vollständig genesen sei. ■

der Notarzhubschrauber aber über keine Bergevorrichtung verfügt, musste ein Helikopter des Bundesministeriums für Inneres angefordert werden. Nur kurze Zeit später hörte man bereits das Knattern der Rotorblätter der herannahenden Einsatzmaschine.

BM Melanie Hügel inspizierte den möglichen Landeplatz

BM Melanie Hügel wartete bereits auf einer angrenzenden Wiese auf das Fluggerät des BMI. Zuvor hatte sie noch ein paar Holzstücke und Blechdosen von der Wiese entfernt, damit einerseits niemand durch umherfliegende Gegenstände zu Schaden kommt und andererseits damit diese nicht in den Rotor bzw. Fenestron gezogen werden. Der Pilot folgte den Anweisungen

niker genau eingewiesen, sodass das Tau zentimetergenau



„Im Einsatz am
Flughafen zählen
Löschperformance,
Schnelligkeit und
Kompetenz.“

Sebastian M., 37 Jahre.



Kompetenz beweisen.

Von Generation zu Generation.

Seit 150 Jahren entwickelt, testet und produziert Rosenbauer Feuerwehrtechnik für den Einsatz von Feuerwehren auf der ganzen Welt. Von Generation zu Generation haben die Fahrzeuge, Löschsysteme und Ausrüstungen immer wieder neue Standards in Sachen Effizienz und Sicherheit gesetzt. Und von Generation zu Generation verlassen sich Feuerwehrleute im Ernstfall auf das Können, die Kompetenz und Innovationskraft von Rosenbauer.

Seit 1866.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**